

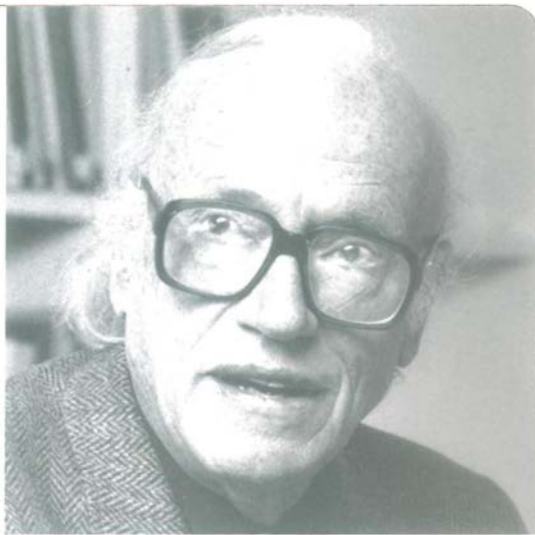
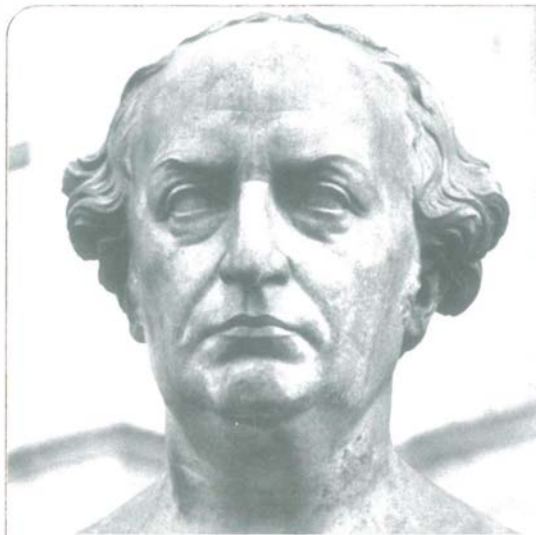
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

58. Jahrgang

Preis DM 2,50

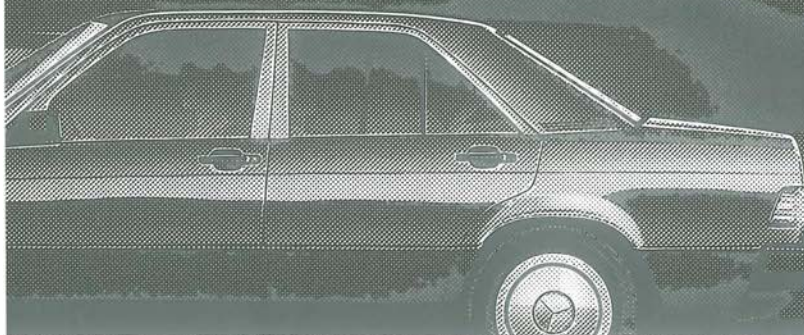
Oktober 1992 / Heft 10



**Von der Lust, Ehrenbaas zu werden
Die Jonges und die Musen: „Eine
Stadt nicht nur für Bosse, Snobs
und schläfrige Spießbürger“
In der Kultur klotzen, nicht kleckern
„Vom Zauber des Rheins ergriffen“
NRW-Filmstiftung: Düsseldorf attraktiv
als Drehort für Spielfilme**

Der Mercedes 190 Diesel.

11/712



Enttäuschen Sie Ihren Tankwart!

► Der Mercedes 190 Diesel hat einen so geringen Kraftstoffverbrauch, daß außer Ihrem Tankwart einfach jeder begeistert sein wird. Als typischer Mercedes Diesel ist er aber nicht nur wirtschaftlich, sondern auch robust und zuverlässig. Zudem sind seine Schadstoff- und Geräuschemissionen vorbildlich niedrig. So

können Sie mit dem 190 Diesel sowohl Ihrem Geldbeutel als auch der Umwelt einiges ersparen.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401 385
Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401 390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067 295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Von der Lust, Ehrenbaas zu werden

Die Jonges sind ins öffentliche Gerede gekommen, und dies nicht im erfreulichen Sinne. Wir erinnern uns: Als am 31. März auf der Jahreshauptversammlung der Baaswechsel stattfand, Heinz Lindermann „intronisiert“ und Kurt Monschau zum Ehrenmitglied des Vorstands ernannt wurde und den Willi-Weidenhaupt-Ehrenring erhielt, hatte letzterer deutlich sichtbaren Unmut gezeigt, weil er an diesem Abend nicht auch gleichzeitig den Titel „Ehrenbaas“ zuerkannt erhielt.

Die jetzigen Vorstandsmitglieder, die Tischbaase und ungezählte Jonges sind irritiert: Wie kommt es, daß ein Mann wie Kurt Monschau, der sich während seiner Amtszeit so tatkräftig und erfolgreich für die Jonges engagiert hatte und Großartiges für den Heimatverein leistete, derart massiv um die eigene Ehrung, Ehrenbaas zu werden, kämpft? Die Psychologen mögen das erklären, wir können es nicht. Der Titel eines „Ehrenbaas“ wird von den Jonges freiwillig und in einer demokratischen Entscheidung verliehen, er kann nicht ungestüm und unter in der Öffentlichkeit ausgeübtem Druck erworben werden.

Der neue Vorstand unter Baas Heinz Lindermann hatte ursprünglich vor, die Ernennung Kurt Monschaws zum Ehrenbaas in einer seiner ersten Sitzungen zu erörtern, ein positiver Ausgang dieser Erörterung wäre sehr wahrscheinlich gewesen. Dieses Bemühen durchkreuzte Kurt Monschau mit seiner heftigen, öffentlich vorgetragenen und ungeduldrigen Verärgerung. Es gibt keinen Anspruch auf den Ehrentitel „Ehrenbaas“, es gibt nur eine Verleihung dieses Titels in freier Entscheidung des Vorstandes — ohne Einwirken der betroffenen Person. Kurt Monschau hätte auf der Tischbaassitzung in der Hannen-Brauerei spüren

müssen, wie die Jonges über sein Begehren und die Art, wie er es vortrug, dachten. Er zeigte jedoch kein Gespür und hat sich dadurch viele Freunde im Verein verscherzt, die partout nicht verstehen können, daß ein solch verdienstvoller Mann so wenig Sensibilität zeigt und nicht begreift, welches Licht die erregte Forderung nach eigener Ehrung auf ihn wirft.

Natürlich mißfiel dem neuen Baas und dem gesamten Vorstand diese Verhaltensweise des Ex-Baas. Das Thema „Ehrenbaas“ wurde erst mal auf Eis gelegt. Inzwischen hatte sich der frühere Vizebaas (und Ehrenmitglied des Vorstands), unser verdienter Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt, als Vermittler eingeschaltet und versucht, in einem Gespräch unter sechs Augen (Lindermann, Monschau, Schadewaldt) die Situation zu entschärfen. Da der Vorstand der Jonges aber einstimmig der Meinung war und ist, daß das Thema „Jonges und Kurt Monschau“ keine Angelegenheit ist, die Baas und Ex-Baas untereinander auszutragen haben, sondern dies den Verein insgesamt angeht, kam es zu dem Vorstandsbeschuß „Vermittlungsgespräch ja, aber nur zwischen den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes, Prof. Dr. Hans Schadewaldt und Kurt Monschau“. Dies aber lehnten Kurt Monschau und Prof. Dr. Hans Schadewaldt ab. Letzterer begründete seine Ablehnung in einem langen Rundbrief an alle Tischbaase. So der aktuelle Stand der Angelegenheit bei Redaktionsschluß.

Es sieht so aus, als hätte Kurt Monschau keine Chance mehr, Ehrenbaas zu werden. Die Stimmung bei den Jonges ist gegen ihn, auch als Überschwapp-effekt aus seiner Amtszeit als Baas, in der so mancher Tischbaas das Gefühl hatte, Kurt Monschau „regiere“ und agiere zwar sehr kraftvoll und erfolgreich, aber nicht immer mit demokratisch bestimmtem Feingefühl.

Schade drum, wir alle hätten die Ära Kurt Monschau lieber ohne diesen Mißklang abgeschlossen. Aber die ungestüme Forderung auf Verleihung des Ehrentitels durch ihn schuf eine Situation, die einvernehmlich nur schwer zu lösen ist. Die Zeit wird auch diese Wunde heilen, mit Geduld und gesundem Selbstverständnis sollten wir dies abwarten.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Von der Lust, Ehrenbaas zu werden	1
Die Jonges und die Musen: „Eine Stadt nicht nur für Bosse, Snobs und schläfrige Spießbürger“	2
<i>Der Gastkommentar</i>	6
10. Oktober: Einladung zum Altstadtbummel	6
Was bringt der neue „Kultur-Chef“	6
Wandkalender '93 — wie ein historisches Bilderbuch	8
Alltags-Geschichte(n): WDR sucht Filmschätzchen	8
Zur Ausstellung in Bonn: „Vom Zauber des Rheins ergriffen“	10
Düsseldorf attraktiv als Drehort für Spielfilme	12
Freizeit-Tips	12
Zum Gedenken an Pastor Jääsch: Viel Humor und ein soziales Herz	14
Von den Tischgemeinschaften	14
Der Norden feiert die große Verkehrsberuhigung	18
Fritz Kulins wird 70	18
1. Chemnitzer Heimattag: Ein neu entdecktes Lebensgefühl	20
Mundartliches: Dat schlaue Pähd	20
Vereins-Vorhaben 1992: Großes soziales Engagement der Jonges	21
Klönabend der Jonges: Was heißt denn „Klönen“?	22
Stadtchronik	22
600 Jahre Düsseldorfer Schule	23
Die Begegnung: Gorbi, Gorbi und Heinz Lindermann	23
Die Düsseldorfer Presse über uns	25
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	26
<i>Geburtstage</i>	28

Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 4020 Mettmann-Metzkausen, Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 002 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 800). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (02 11) 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

Papier: „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Stora Papyrus Deutschland GmbH, Düsseldorf.

Die Jonges und die Musen

„Eine Stadt nicht nur für Bosse, Snobs und schläfrige Spießbürger“

Von Herbert Slevogt

„Das heutige Düsseldorf hat mehr kulturelle Substanz, als den meisten bewußt ist, Einwohner inclusive. Auch 140 Jahre nach der Veröffentlichung des Buches ‚Le Grand‘ darf man mit Düsseldorfs ungeliebtem größten Sohn, Heinrich Heine, feststellen: ‚Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön.‘ Und Bausünden hat es auch damals gegeben.“ Dies schrieb Karl Ruhrberg in den späten 60er Jahren in seinem im Kölner Greven-Verlag erschienenen Düsseldorf-Band. Der auch nach seinem Ausscheiden als Direktor der Kunsthalle Düsseldorf verbunden gebliebene Ruhrberg wandte sich vehement gegen die landläufig geäußerte Kritik, daß die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt ein Ort des geschichtslosen Menschen, eine Stadt entweder für harte Bosse, für schläfrige Spießbürger oder für geistlose Snobs, eine Stadt ohne Charakter, ein Neubabylon in Taschenausgabe sei. Dieses Bild sei ebenso Klischee wie „der unreflektierte Optimismus von Lokalpatrioten, die im großen Neonlicht keine Schatten mehr sehen“.

Damals wandte sich Ruhrberg gegen die „Profilneurose“, an der man in Düsseldorf leide. Was berge diese Stadt doch an Gutem und Schöner: den unpräntösen Backsteinbau der schief behelmten Lambertuskirche mit kostbaren Schätzen im Innern und dem Mataré-Portal, St. Andreas, das Speesche Palais als inzwischen architektonisch geschickt erweiterte Heimstatt des Stadtmuseums, das alte Rathaus und viele pittoreske Winkel. Überdies habe Düsseldorf durch die Eingemeindung aller Orte wie Bilk, Kaiserswerth, Gerresheim und Benrath „die Geschichte von der Romantik bis zum Rokoko zu sich hereingeholt“.

Die Schlösser in Benrath, Holthausen, Kalkum, Eller und Garath, sie alle gehören heute zu Düsseldorf. Für eine Kultur- und Kunststadt eine wichtige architektonische Bereicherung. Um aber das Prädikat „Kunststadt“ zurecht in Anspruch nehmen zu können, gehört mehr. Dazu zählt, daß sich die Künstler in einer Stadt wohl fühlen, daß ihre Kreativität gefördert, die Bedingungen für ihre Arbeit begünstigt werden. Von Bedeutung ist auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in einer Stadt, das nach einem

Zu unserem Titelbild: Sie alle „machen“ Kultur in Düsseldorf — ob als Experte der Moderne, Prof. Werner Schmalenbach (oben rechts), oder als Altstadtpoet Jupp Schäfers (unten links). Wilhelm von Schadow (oben links) führte einst die Düsseldorfer Malerschule zu Weltruhm. Auf dem neuen Kulturdezernenten Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff (unten rechts) ruhen die Hoffnungen, daß die Kultur in Düsseldorf auch in den nächsten Jahren einen europäischen Rang anstrebt.



Die Harmonie von Exklusivität und Sportlichkeit.

Jedes BMW Modell steht für eine einzigartige Kombination, die das unverwechselbare Flair von BMW ausmacht: faszinierende Exklusivität und souveräne Sportlichkeit. Besuchen Sie uns doch einmal,

und erleben Sie bei einer Probefahrt in einem BMW Modell Ihrer Wahl, was einen BMW so einzigartig macht. Wir freuen uns auf Sie. Herzlich willkommen!

Haus **Brandenburg** GmbH

Bertha-von-Suttner-Straße 11-15
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof) · Telefon (02 11) 7 05 28-0



Professor Karl Ruhrberg

Jahrgang 1924, in Elberfeld geboren, besuchte die Düsseldorfer Oberrealschule am Fürstenwall, war nach dem Studium Theaterwissenschaften, Kunstgeschichte und Germanistik von 1949 bis 1951 freier Journalist, von 1956 bis 1962 Redakteur im Feuilleton der „Düsseldorfer Nachrichten“, 1962 bis 1964 Chefdramaturg der Deutschen Oper am Rhein und von 1965 bis 1972 Direktor der Städtischen Kunsthalle am Grabbeplatz. Dann wechselte Ruhrberg nach Köln. Er genießt einen außergewöhnlichen Ruf als Berater für die Kunst des 20. Jahrhunderts und ist ein angesehener Fachautor.

Warnung an die „Kultur-Herzöge“

Bürgermeister Josef Kürten hat die „Herzöge und Fürsten“ der Kulturinstitute davor gewarnt, Stimmung gegen die Sparbemühungen der Politiker zu machen. Ohne Namen zu nennen, forderte der CDU-Politiker den Kulturdezernenten auf, diese Warnung weiterzutragen und seine Institutsleiter zum sorgfältigeren Rechnen anzuhalten. Das Kunstmuseum hatte für die Ausstellung „Venedigs Ruhm im Norden“ eine Nachforderung von knapp 200 000 Mark erhoben.

(Aus Rheinische Post vom 9. Sept. 1992)

neuen Prognos-Gutachten gerade in der NRW-Metropole an Rhein und Düssel wenig oder gar nicht vorhanden ist.

Hier bietet sich für einen Heimatverein wie die „Düsseldorfer Jonges“ ein weites Betätigungsfeld, Aufgabe und Herausforderung gleichermaßen. Vielfältig können die Jonges agieren, deren Spuren, nach sechs Jahrzehnte wählender Existenz, an manchen Plätzen und in vielen Straßen zu finden sind und an bedeutsame historische Ereignisse erinnern. Ereignisse, die mit der Kultur- und Kunstgeschichte der Stadt verbunden sind.

Viele Stiftungen...

Stiftungen in Höhe von mehr als zwei Millionen Mark dürfen sich die „Jonges“ rühmen, von der Goethe-Tafel am Burgplatz 12 aus dem Jahr 1932 bis zur Bodenintarsie Berger Tor 1992. Hervorzuheben sind neben zahlreichen Gedenktafeln, Büsten und Schenkungen an das Stadtmuseum der Gießerjunge am Marktplatz (1932), der Fischerjungen-Brunnen an der Lambertuskirche (1938), der Radschläger-Brunnen am Burgplatz (1954), die Martinssäule an der Andreaskirche (1965), der Alte Stiftsanker an der Kaiserswerther St. Suitbertus-Basilika (1969), Bildtafeln für die Tonhalle (1978), der Heimatbrunnen an der Maxkirche (1982), der Umbau des Ratering Tores zum Haus des Brauchtums (1984), die Nepomuk-Skulptur an der Oberkasseler Rheinbrücke (1985), die Neugestaltung der Düsselquelle (1986), die Restaurierung des Ulanen-Denkmal am Mannesmann-Ufer (1987) und das Stadterhebungsmonument von Bert Gerresheim am Burgplatz samt Düsselgitter (1988/1991).

... und ein Kunstpreis

Dazu gesellt sich der „Preis der Düsseldorfer Jonges“ für bildende Künstler, der alle drei Jahre vergeben wird. Er ist mit 4000 Mark dotiert und soll zum ersten Mal am 27. Oktober dem Kunstmaler Walter Ritzenhofen überreicht werden, eine von Ex-Baas Kurt Monschau veranlaßte Aktion.

Darüber hinaus melden sich die „Jonges“ immer wieder zu Wort, wenn es um kulturelle Probleme in Düsseldorf

geht. Sie scheuen sich nicht, Kritik zu üben, wo, nach ihrer Ansicht, Entwicklungen in eine falsche Richtung laufen oder Steuermittel „verplempert“ werden.

Der Wechsel im Amt des Düsseldorfer Kulturdezernenten, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff ist seit Anfang August Nachfolger von Bernd Dieckmann, ist mit großen Erwartungen verknüpft. So freut sich Baas Heinz Lindermann, daß Grosse-Brockhoff (er ist schon in seiner Neusser Zeit als Mitglied in den Verein eingetreten), den „Jonges“ am 13. Oktober über seine Vorstellungen unterrichten wird. Der Heimatverein möchte wissen, wohin die Reise geht. Auch Professor Werner Schmalenbach, viele Jahre lang Chef der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und nach wie vor ein außerordentlich streitbarer, engagierter Kunstexperte, gehört zu den Rednern vor den „Jonges“. Er wird sich mit den Werten befassen, die in Düsseldorfs Museen lagern.

Wenn auch der neue Baas, Heinz Lindermann, dem sozialen Engagement der „Jonges“ Priorität einräumt, soll das Interesse an der Entwicklung Düsseldorfs als Kunststadt nicht vernachlässigt werden. Die Jonges möchten mehr denn je, daß ihre Stadt sich weiterentwickelt in einem Europa der Regionen. Längst ist der Stellenwert der Kultur als Wirtschaftsfaktor für die Attraktivität einer Stadt umstritten: Ob bildende Kunst, Theater, die soziokulturelle Szene, die Anstrengungen auf Stadtteilebene. Auch das Thema Kunstpalast wird nicht aus den Augen verloren, ebenso wie das Hallendilemma.

In der Satzung des Heimatvereins ist ausdrücklich vermerkt, daß die Jonges es sich zur Aufgabe gesetzt haben, unter anderem für die Erhaltung charakteristischer Bauten, einzutreten. Nicht noch einmal soll die Stadt „sündigen“, so wie beim Abriß des Berger Tores oder bei der Beseitigung der Neuen Kunstakademie im Nordpark. Am Rande vermerkt: Vermutlich gäbe es den Hofgarten heute nicht in der Größenordnung, wenn die „Jonges“ nicht ein Machtwort gesprochen hätten, das schließlich im Rathaus zum Umdenken in der Stadtplanung gesorgt hätte.

Angesichts der Finanzschwäche der Stadt kommt es mehr denn je auf Mäzene an, zu denen nicht zuletzt der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ zählt.

Wir in Düsseldorf.



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt

Der Gastkommentar

In der Kultur klotzen, nicht kleckern

Der neue Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff hat ein schweres Amt übernommen. Gemessen an seinem Vorgänger, Bernd Dieckmann, wird er jedoch von Anfang an einen anderen Stellenwert in der Stadtverwaltung und auch gegenüber den Politikern genießen. Kaum vorstellbar, daß sich Grosse-Brockhoff in den Sitzungen des Kulturausschusses so abspesen läßt wie sein Vorgänger. Gute Anfangsbedingungen, aber auch nicht mehr.

Mit seinem Amtsantritt verbinden sich viele Hoffnungen. Düsseldorfs Kulturleben benötigt kräftige Impulse. Die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen, die Messe- und Handelsmetropole am Rhein, muß ihre Möglichkeiten der kulturellen Entfaltung nun besser nutzen. Es sollte in wichtigen Bereichen geklotzt statt in unzähligen Nebensächlichkeiten gekleckert werden. Leistung sollte stärker honoriert werden als bisher, und auch die Verteilung von Steuermitteln müßte besser gelenkt werden.

Der Schuh drückt an vielen Stellen. Die Entscheidung über die Zukunft der Rheinoper steht an, 1994 klingt der Zweistädte-Musiktheatervertrag mit Duisburg aus. Wird er verlängert? Ein neuer Partner, vielleicht Köln, gesucht? Oder muß Düsseldorf seine Oper künftig allein finanzieren? Will man aus dem provinziellen Schatten treten, wird dies ohne Partnerschaften, möglichst auch mit dem Land, nicht gehen. Das Ballett braucht die Selbständigkeit, um die Aufbauarbeit des international angesehenen Choreographen Heinz Spoerli zu sichern. Beim Schauspielhaus muß mit dem Intendanten Tacheles geredet werden, gemeinsam mit dem Partner Land NRW. Das Publikum darf von diesem hochdotierten Sprechtheater mehr erwarten. Und für alle Bühnen gilt Schlechte Aufführungen sind schlimm, aber noch schlimmer sind geschlossene Theater.

In der bildenden Kunst muß das Problem Kunstpalast gelöst werden. Die Zukunft des Kunstpalastes mit dem Düsseldorfer Hallen-Fiasko zu verknüpfen, ist kurzfristig. Am Grabplatz könnte die Zusammenarbeit zwischen Kunstsammlung NRW und Kunsthalle besser organisiert werden. Die Kunstakademie sollte in die städtische Kulturarbeit viel stärker eingebunden werden. Auch die Präsenz der Robert-Schumann-Hochschule für Musik könnte in größerem Umfang genutzt werden. Kurzum: Ein Konzept ist erforderlich und nicht das bisherige Gießkannen-Proporz-Prinzip.

Herbert Slevogt

10. Oktober, 11 Uhr:

Einladung zum Altstadtbummel

Den „Jonges“ die Altstadt zeigen zu wollen, heißt das nicht, die berühmten Eulen nach Athen zu tragen? Doch wer ist schon vermessen genug, zu sagen: Ich kenne die Altstadt! Es gibt immer noch kleine Winkel oder historische Spuren, die zu entdecken sind. Alle Jonges sind eingeladen, am Samstag, 10. Oktober, ab 11 Uhr (Treffpunkt „Uerige“) an einer Altstadtführung mit Wulf Metzmacher (VHS-Geschichtswerkstatt) teilzunehmen. Anschließend gemütliches Beisammensein und Ausklang im „Uerige“.

Erwartungshaltung

Was bringt der neue „Kultur-Chef“?

Über Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, den neuen Kulturdezernenten, ist schon viel geschrieben worden — auch im TOR. Wir zitieren nachstehend Sophia Willems, die in der „Westdeutschen Zeitung“ vom 27. August über den neuen Mann im Rathaus schrieb (Auszug):

„Einerseits will er bei seiner Antrittsreise Terrain gewinnen mit der kühnen Vision, daß noch in diesem Jahrhundert die Kulturhaushalte der Kommunen auf zehn Prozent, also rund das Doppelte, anwachsen werden. Das sage einer mal in einer Zeit, in der selbst die stolze Landeshauptstadt im Würgegriff einer Haushaltssperre ächzt!

Andererseits will er den nach der letalen Art der Dinosaurier wuchernden Kulturmoloch, Theater und Oper, deren Künstler der Schraubstock gewerkschaftlicher Arbeitszeitordnung in ein unbewegliches Heer von Stechuhur-Angestellten verwandelt, Wasser schmackhafter machen als Wein. Sparsamkeit sei kreativitätsfördernd, eine nackte Bühne eine Herausforderung, und überhaupt sei weniger meist mehr.

Den Spagat im Quadrat schließlich schafft er mit seinem Steckenpferd, der These, die Kulturförderung als staatliche Aufgabe sei eine längst überholte Auffassung idealistischer Staatsphilosophie. Statt der öffentlichen Hände müsse der Bürger, der gebildete Citoyen, als Stifter, Spender und Förderer reanimiert werden; parallel zum hier wieder ganz neuzeitlich konzipierten Sponsor-Chip der Manager.“

Der Worte sind genug gewechselt. Unser Heimatfreund Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, dessen sind wir gewiß, wird nun auch Taten folgen lassen.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/9331-01

Bestseller

Bei uns stimmen
Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

CC Computer Consulting

*Experten beraten und
unterstützen Sie im
Großrechner- und Unix-Bereich*

*Namhafte Düsseldorfer
Unternehmen sowie das Land
NRW nutzen unsere langjährigen
Erfahrungen.*

CC COMPUTER CONSULTING GMBH
MÜHLENSTRASSE 7 · 4000 DÜSSELDORF 1
TELEFON 02 11-32 74 07 · FAX 02 11-13 39 71

4000 DÜSSELDORF 13

MAX GOLL

AM TRIPPELSBERG 105

GMBH & CO.

Schwertransporte bis 700 t Nutzlast — **Kranwagen** bis 600 t Hubkraft

Düsseldorf · Niederbreitbach · Berlin · Darmstadt

Düren · Regensburg · Velbert · Burbach/Siegerl.

Zentrale
02 11-71 72 73



Kalenderblatt September 1993: „Am Kohlentor“, Düsseldorf, 1879. Ein Gemälde von Andreas Achenbach.

Neu auf dem Markt:

Wandkalender '93 — wie ein historisches Bilderbuch

„Düsseldorf — in der Malerei“ (als Wandkalender 1993) — auf diese Weise kann sich jeder Heimatfreund an heimatbezogener Malkunst erfreuen. Januar „Königsallee“, Februar „Kohlentor“, März „Der alte Hafen“, April „Die alte Franziskanerkirche“, Mai „Landskrone mit Goldener Brücke“, Juni „Jachthafen Lörick“, Juli „Königsallee“, August „Bahnhofsvorplatz“, September „Kohlentor“, Oktober „Grafenberg“, November „Altstadt-Partie“, Dezember „Alte Akademie“ — das Titelblatt ein Blick auf Schloßturn, Düsselschlößchen und alte Rheinpromenade. Die Gemälde und Aquarelle stammen überwiegend von Düsseldorfer Künstlern aus dem Zeitraum von 1845 bis 1920. In diesen Jahrzehnten waren weit mehr als tausend Maler in Düsseldorf tätig, und dennoch sind Ansichten der Stadt äußerst selten.

Der Glanz der alten Residenzstadt war schon zu Zeiten Heinrich Heines verlorengegangen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte Düsseldorf schwer unter der französischen Besetzung gelitten, weite Teile der Einwohnerschaft (ca. 20 000) waren verarmt, zahlreiche Gebäude zerstört. Nichts deutete zunächst auf Düsseldorf's späteren Ruhm als Kunst- und Gartenstadt hin. 1826 übernahm Wilhelm von Schadow den Posten des Akademiedirektors und

führte innerhalb weniger Jahre die „Düsseldorfer Malerschule“ zu Weltruhm.

Heute zählen Düsseldorf-Motive zu den Raritäten der Kunststadt Düsseldorf, die mit den Gemälden und dem internationalen Ansehen der Düsseldorfer Malerschule ein großes Erbe zu verwalten hat.

Der Kunstkalender aus dem Wuppertaler Dr. Schwarze-Verlag (38 Mark) wurde aus Anlaß des Ereignisses „125 Jahre Galerie G. Paffrath Düsseldorf“ geschaffen — alle Gemälde zu diesem Kalender wurden von dieser Galerie zur Verfügung gestellt.

Alltags-Geschichte(n)

WDR sucht Filmschätzchen

Die Fernsehredaktion des WDR-Landesstudios Düsseldorf arbeitet an einer neuen Serie mit dem Titel „Damals — an Rhein und Wupper“. Mit historischen Filmaufnahmen vom Niederrhein, aus der Landeshauptstadt und dem Bergischen Land soll die Geschichte der Region erzählt werden. Neben den Stadtarchiven wird auch die Bevölkerung um Mithilfe gebeten. Wer noch über alte Filmschätzchen verfügt, die vor 1960 entstanden sind und sich mit dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder schlicht alltäglichen Leben in Düsseldorf beschäftigen, der wende sich an das WDR-Landesstudio, Telefon 89 00-248.



Jovic
Computer GmbH

BERATUNG · VERKAUF

4-Stunden-Express-Service

Tandon COMPUTER

Vennstraße 113 · 4000 Düsseldorf 12
Telefon 02 11 / 20 84 31 + 20 36 65

GÖLZNER GMBH



RICHTIG GESICHERT

elektronische und mech. Verschlusssysteme
40 Jahre Fachbetrieb

Beratung · Planung · Montage
4 Düsseldorf · Hohe Str. 15 · ☎ 02 11 / 32 77 78 · 32 55 58

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugpreis von DM 30,00 einschl. Zustelgebühren und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.



Bei uns können Sie jetzt
alles machen:

Sogar

5,5%

Zinsen p. a.
für Ihr ganz
normales
gesetzliches
Sparbuch nehmen.

DSK BANK

Deutsche Spar- und Kreditbank AG

*Die neue DSK BANK
wieder in der
Blumenstraße 30
in Düsseldorf
gleich an der Kö.*

Telefon 13858-0



Café und Restaurant

Im Günnewig Savoy Hotel · Oststraße 128
4000 Düsseldorf 1 · Telefon 36 03 36

Das traditionsreiche, elegante Stadtcafé in der Oststraße — nur 5 Minuten von der Kö — erwartet Sie mit erlesenem Gebäck und Conisereien von Meisterhand. Jeden Sonntagnachmittag erklingt in unserem Café von 14 bis 18 Uhr Pianomusik, die Sie in die guten alten Kaffeehauszeiten zurückversetzen wird.

Herzlich Willkommen!

„Vom Zauber des Rheins ergriffen“

„Ich bin endlich an den Ufern dieses herrlichen Flusses angelangt, von dem ich so viel gelesen habe, so viel gehört habe und so viel geträumt habe; dessen historische Vergangenheit von so großem Interesse für uns heute ist, und dessen Legenden einen so großen Charme in mancher romantischen und einsamen Stunde haben. Die Ausblicke, von denen ich bislang nur geträumt habe, öffnen sich jetzt vor meinem Auge in Wirklichkeit. Der Mond, der noch nicht ganz die Schranke der Sieben Berge („seven hills“) überschritten hat, wird bald auf die Landschaft niederschauen, und sein sanftes Licht wird die Zinnen von hundert Türmen versilbern...“ Mit diesen Worten beschrieb 1822 William Beattie seine Empfindungen, als er das erste Mal an die Ufer des Rheins kam, und die von englischen Schriftstellern und Dichtern schon vielfach beschriebenen, in England fast legendären Schönheiten des Rheins sah.

Die künstlerische Entdeckung des Rheins geschah in England im späten 18. Jahrhundert: Auf der klassischen Grand Tour nach Italien wurde die Strecke rheinaufwärts meist per Schiff zurückgelegt, über den St. Gotthard ging die Reise dann weiter ins klassische Italien. Wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts die Rheinlandschaft selbst noch wenig wahrgenommen, so änderte sich dies im Laufe der letzten Jahrzehnte: Die englischen Romanautoren der eben entstandenen Schauerromane, der sogenannten „gothic novel“, entwickelten ein neues Landschaftsgefühl, in dessen Folge auch eine andere Wahrnehmung wilder und unzugänglicher Landschaften entstand. Das englische Publikum wurde so zuerst durch Beschreibungen des Rheins in Romanen oder Gedichten mit der Landschaft bekannt gemacht: Man denke nur an William Beckfords traumhafte Beschreibung, an Mary Shelleys bekannten Roman „Frankenstein, Or the Modern Prometheus“, der passagenweise am Ober- und Mittelrhein spielt, oder — und vor allem — an Lord Byrons Versepos „Childe Harold“ von 1816. Der Mittelrhein mit seinem gewundenen Flußlauf, seinen malerischen Städtchen und trutzigen Burgen avancierte zu einem faszinierenden, romantischen Reiseziel für die Engländer.

Anfang der 1820er Jahre kamen die ersten Künstler, meist Aquarellisten, und hielten die Landschaft des Rheins in raschen Skizzen oder auch ausgeführten Aquarellen vor Ort fest. Viele dieser Bilder dienten in England als Vorlage für Stichreproduktionen, die in Reisewerken und -beschreibungen veröffentlicht wurden. Die Popularität, die der Rhein in England durch die Darstellungen der Künstler, sei es literarischer oder künstlerischer Art, erlangte, führte in den 30er Jahren zu einem enormen Ansturm englischer Touristen am Rhein; gleichzeitig erreichte die Anzahl englischer Gemälde mit rheinischer Topographie in den jährlichen Akademie-Ausstellungen in London einen bis dato ungekannten Höhepunkt: 1838 wurden allein 36 Bilder mit rheinischen Motiven ausgestellt.



Romantische Stimmung am Rhein (St. Goarshausen).

Die hier kurz skizzierte Entwicklung stellt den Hintergrund zu einer Ausstellung dar, die im Rheinischen Landesmuseum Bonn seit 11. September bis zum 29. November 1992 gezeigt wird. Ausgehend von der These, daß der heutige Begriff der „Rheinromantik“ ursprünglich durch die Engländer geprägt wurde, sind in der Ausstellung „Vom Zauber des Rheins ergriffen ... Zur Entdeckung der Rheinlandschaft vom 17. bis 19. Jahrhundert“ zum ersten Mal Landschaftsbilder englischer Künstler zusammengetragen, die im 19. Jahrhundert den Rhein bereisten und skizzierten.

Korrespondierend zu der Bonner Schau wird zugleich im Mittelrhein-Museum in Koblenz eine Ausstellung von Werken niederländischer Künstler gezeigt, die im 17. Jahrhundert den Rhein besuchten und deren Bilder als Vorläufer der späteren englischen Werke verstanden werden müssen. Ziel beider Veranstaltungen, die auch durch einen gemeinsamen Katalog inhaltlich und formal eng miteinander verbunden sind, ist es, den jeweiligen Anteil an der Entdeckung und Formulierung der „klassischen Rheinromantik“ — wie man sie heute begreift — aufzuzeigen. Die niederländischen Rheinansichten waren im 18. Jahrhundert in allen großen englischen Sammlungen zu finden und wirkten sich durch ihre Präsenz geschmacksbildend auf die englische Landschaftsauffassung und -malerei aus. Die englischen Rheinansichten des 19. Jahrhunderts spiegeln in ihrer Ausführung die romantische Landschaftsauffassung wider, die — Ende des 18. Jahrhunderts von der Kunsttheorie bereits formuliert — in idealer Form von Philip Jacques de Louterberg, Paul Sandby oder Robert Cozens dargestellt wurde. Die Erwartungen, die dadurch von künstlerischer Seite an den Rhein gestellt wurden, wurden durch das phantasievolle Zusammenspiel von einerseits unwegsamen Berghängen, wehrhaften Burgen und erschreckenden Schluchten und andererseits lieblichen Ausblicken auf einen ruhigen Flußlauf und sanfte Hügel auf phantastische Weise erfüllt.

Durch das gesamte 19. Jahrhundert hindurch lieferten die englischen Künstler Rheinansichten, die in der oben

Hausverwaltung ist
 Vermögensverwaltung!
 Vermögensverwaltung ist
 Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
 Treuhand GmbH

Adersstraße 91–93 · 4000 Düsseldorf 1
 Telefon (02 11) 38 20 71-72



Franz Busch KG.

Autoplanen
 Abdeckplanen
 Mietplanen
 Markisen

Mindener Straße 30
 Telefon 77 30 61/62

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
 Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
 Telefax 02 11/1329 57

Täglich
 vorm. ab 8 Uhr
 geöffnet



Große
 Frühstückskarte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
 delikate hausgemachte Salate.
 Täglich frischer Fisch
 Reibekuchen, Pfannkuchen

ERSTE ADRESSE

Mitten in Düsseldorf finden Sie das besondere
 und individuelle Angebot von Damen-, Herren- und
 Kinder-Mode – mit den großen Marken. In beson-
 ders freundlicher Atmosphäre:



Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

**Malerei-
 Fachunternehmen**

- ◆ Lackiererei
- ◆ Reinigungstechnik
- ◆ Fassadenschutz
- ◆ Einfacher Kontakt –
 Mehrfache Leistung



Schloßstraße 54 · 4000 Düsseldorf 30
 Telefon (02 11) 48 01 59 · Telefax (02 11) 46 00 37

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
 Leihwagen, Achsvermessung
 Richtbank für schwere Unfälle
 Reparaturkostenabtretung bei Unfällen
 TÜV im Hause, 14tägig Freitag

DANN ZU

Wilhelm Küpper

Fringsstraße 11 · 4000 Düsseldorf-Hafen
 ☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33



skizzierten Tradition stehen. Daß eine ebenfalls touristisch entdeckte Landschaft mit all ihren charakteristischen Eigenarten im Zuge des aufkommenden Massentourismus — als Stichworte seien nur Dampfschiff, Eisenbahn und Thomas Cook genannt — allmählich auch von der Karikatur entdeckt wurde, kann hier nur am Rande erwähnt werden. Wichtiger ist, daß Mitte des 19. Jahrhunderts auch die reisenden Photographen den Rhein festhalten — ein Zweig der bildenden Künste, der in der Bonner Ausstellung ebenso berücksichtigt wird wie die traditionellen Künstler mit Pinsel und Staffelei.

NRW-Filmstiftung:

Düsseldorf attraktiv als Drehort für Spielfilme

Nordrhein-Westfalen entwickelt sich zu einem gefragten Standort für nationale und internationale Spielfilmproduktionen. Auch Düsseldorf profitiert von diesem positiven Trend; Beispiele sind die Dreharbeiten von Peter Timms „Ein Mann für jede Tonart“, Sönke Wortmanns „Run of Hearts“ der Polyphon Hamburg und Produktionen der Münchener Bavaria für die Kinderfilmserie „Der kleine Vampir“.

Das neu aufkommende Interesse wird an vielen Stellen spürbar. So wünschte die Polyphon Film- und Fernseh-Gesellschaft aus Hamburg, die den „Mann für jede Tonart“ drehte, von Anfang an Unterstützung. Das Presseamt stellte die Kontakte zu Kultur-, Garten- und Ordnungsamt, zu Schauspielhaus und Opernhaus und schließlich auch zum Hafenkoordinator her. Vor allem geht es immer wieder um Drehgenehmigungen, aber auch um geeignete Räumlichkeiten für Büro und für Aufnahmen. Aber es gibt auch sehr gezielte Sonderwünsche. Beispielsweise war eine Uhr des Uhrenfeldes am Hennekamp, Zugang zum Volksgarten, nächtlich blind geworden. Für die Erneuerung der Beleuchtung fehlte dem Hochbauamt das Geld. Wieder vermittelte das Presseamt, sorgte dafür, daß Polyphon und Hochbauamt zusammenkamen und einen Ausweg fanden. Zur vorgesehenen Drehzeit erstrahlten alle Uhren des Rinkeschen Uhrenfeldes im rechten Licht.

Ausgelöst wird dieses Interesse an Düsseldorf als Drehort insbesondere durch die in Düsseldorf ansässige „Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH“, die über einen Jahresetat von 45 Millionen Mark verfügt. Dieses Finanzvolumen rückt sie unter den europäischen Filmförderungen an die zweite Stelle, direkt nach der französischen Filmförderung. Eines der erklärten Ziele der nordrhein-westfälischen Filmförderung ist es, zwecks Strukturwandels und Wirtschaftsförderung ganze oder teilweise Produktionen von Spielfilmen nach Nordrhein-Westfalen zu holen.

Eingespant sind auch die städtischen Wirtschaftsförderer, bei denen alle Wünsche nach geeigneten Räumlichkeiten für Dreharbeiten zusammenlaufen. Eine erste Anfrage hatte ergeben, daß in Düsseldorf derartige Räumlichkeiten knapp sind. Hafenkoordinator Dr. Alfred Dahl-

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Sonntagsführungen, 11 Uhr — 4. Oktober, „Gerresheimer Geschichte im Museum“. 18. Oktober, „Von der Frühzeit zur Franzosenzeit“. 25. Oktober, „GeSoLei 1926 — Schaffendes Volk 1937, Ausstellungen in ihrer Gesellschaft“.

Altstadt — noch bis 4. Oktober: „Düsseldorfer Altstadt-Herbst“.

Hofgartenkonzerte, jeweils 11 Uhr an allen Sonntagen im Oktober.

St. Maria Rosenkranz, Düsseldorf-Wersten, Burscheider Straße, Samstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr: Russisch-orthodoxe Kirchenmusik mit Chor aus St. Petersburg. Vorverkauf Pfarrbüro, Heinersdorf, Abendkasse. Dasselbe Programm am 14. Oktober, 20 Uhr, **Diakoniekirche Kaiserswerth**.

Rheinisches Landesmuseum, Bonn — noch bis 29. November Ausstellung „Zauber des Rheins“.

Galopprennbahn Grafenberger Wald, Sonntag, 11. Oktober, 12.30 Uhr, Großer Preis der Stadt-Sparkasse. Sonntag, 25. Oktober, 12.30 Uhr, Preis der NRW-Spielbanken.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit Heimatfreund Mario Tranti, am Sonntag, 11. Oktober, mit den Düsseldorfer Mundartfreunden vom Wuppertaler Zoo bis Schaeberg, Abf. 8.33 Uhr, Düsseldorf-Hbf., Treff am Fahrkartenautomaten.

mann regte daraufhin an, auch die Region zu aktivieren. Eine Umfrage bei allen Mitgliedsgemeinden der Region wurde gestartet, erste Hallenbuchungen sind bereits erfolgt. Nun stellt das Wirtschaftsförderungsamt eine Übersicht aller geeigneten Hallen und Büroräume in Düsseldorf und in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein zusammen, die für die Produktion von Spielfilmen geeignet sind. Die Mindestanforderungen: Die Halle muß 1200 Quadratmeter groß sein, mindestens acht Meter hoch und lärmgeschützt sein und für mehrere Wochen, ja manchmal auch Monate zur Verfügung stehen. Nach Absprache zwischen Hafenkoordinator, Regionalbüro und Wirtschaftsförderung ist nun Herr Kosiedowski beim Wirtschaftsförderungsamt zentraler Ansprechpartner.

Die positive Entwicklung als Medienplatz wird aber auch durch aktuelle Ansiedlungen deutlich. So wollen unter anderem die in Berlin ansässige renommierte Filmproduzentin Regina Ziegler, die Schlemmer-Film GmbH sowie die Morgenrath Filmproduktion demnächst Räume an der Medienmeile Zollhafen-Handelshafen beziehen. (pld)

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
 Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96
 Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
 Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Heinrich Mai & Sohn
 Koppersstraße 21
 Postfach 11 07 40
 4000 Düsseldorf 11
 Telefon 0211/507018

L T G

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DNV GW GI, WR
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
 Ronsdorfer Str. 39
 Tel: (0211) 7338600
 Telefax (0211) 7338750

4040 Neuss
 Bataverstraße 86
 Tel: (02131) 5908-0
 Telefax (02131) 590849

4132 Kamp-Lintfort
 Schürmannshofstr. 8a
 Tel: (02842) 1811
 Telefax (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
 Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 504577 + 503429
 4000 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



PHILIPP LEHMANN

Baunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
 im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristige Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

GROSS & SELCK GmbH



Bedachungen
 MEISTERBETRIEB DER
 DACHDECKER-INNUNG
 DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
 Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
 Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
 Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
 Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Viel Humor und ein soziales Herz

Am 13. September jährte sich 125mal der Todestag von Pastor Friedrich Eduard Gerst, genannt „Pastor Jääsch“. Friedrich Eduard Gerst wurde am 17. November 1805 in dem Hause „zu den drei Schollen“ (Hunsrückenstraße 36) geboren. Nach Beendigung der Volksschule erlernte er das Schreinerhandwerk. Im 20. Lebensjahr entschloß er sich umzusatteln und zu studieren. Er besuchte nacheinander die Höhere Schule in Düsseldorf, die Universität in Bonn und das Priesterseminar in Köln. 1835 wurde er zum Priester geweiht und war danach als Vikar im Bergischen tätig. Seine Liebe galt aber immer seiner Heimatstadt Düsseldorf.

Als 1841 die Stelle des katholischen Arresthaus-Seelsorgers frei wurde, bewarb er sich um diesen Posten. Am



22. Oktober 1841 trat er sein neues Amt an. Das Arresthaus befand sich in der Akademiestraße an historischer Stelle. Das Amt des Arresthaus-Seelsorgers wurde vor 1826 im Nebenamt von den Geistlichen der Max- und der Lambertuskirche ausgeführt. Erst nach Gründung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft (u. a. von Pastor Fliedner) wurden hauptamtliche Gefängnisseelsorger angestellt, die vom Staat und von der Gefängnis-Gesellschaft besoldet wurden.

Das Amt des Arresthaus-Seelsorgers war alles andere als eine Pfründe. Pastor Jääsch brachte für seinen aufopferungsvollen und mühevollen Beruf dafür aber unerläßliche Voraussetzungen mit: ein verstehendes, mitfühlendes Herz, großes Verständnis für die Nöten des Lebens, einen goldigen, alles verstehenden Humor, oft aber auch die nötige Grobheit. Zahlreiche Geschichten ranken sich um

diese Düsseldorfer Persönlichkeit (Geerschtiaden, Humoresken aus dem Leben des Gefängnispastors Gerst, Tritsch Verlag, Düsseldorf).

In einer der Geschichten um Pastor Jääsch wird erzählt, er habe wieder „ne lating'sche Breef“ aus Köln erhalten. Darin wird er zum Erzbischof zitiert. Als er, der einem guten Tropfen nie abgeneigt war, in Köln ankam und merkte, daß er vor der Audienz noch einige Zeit hatte, beschloß er im nahegelegenen Weinhaus einen kleinen Schoppen zu nehmen. Nachdem er sich Mut angetrunken hatte, ging er zum Erzbischof, der ihn sehr wohl kannte und schätzte. Am Schluß des längeren Gesprächs sagte der Erzbischof zu Pastor Jääsch: „Die Flecken dort auf Ihrem Hemd kommen wohl vom Trinken?“ Jääsch antwortete: „Wat recht es, moß recht blieve: die Flecke komme nit vom Drenke, die komme vom Schlabbere!“

Pastor Jääsch wohnte im Hause Schulstraße 2, wo auch eine Gedenktafel an diesen Priester erinnert. Nach seiner Pensionierung lebte er im gegenüberliegenden alten Franziskaner-Kloster (Pfarrhaus von St. Max), bis ihn eine schwere Krankheit (Wassersucht) aufs Krankenlager warf.

Als einer seiner Freunde ihn eines Tages besuchte, hörte dieser schon auf dem Gang ein Ächzen und Stöhnen, dazwischen Schimpfen. Selbst Arzt, wußte er, wie es um Jääsch stand, und war bemüht, ihn möglichst jovial zu begrüßen.

„Na Pastor, is dat Euer Morjejebet?“

„Weiß der Deuwel; ich han doch mie Leewe lang ke Wasser jedronke. Wo kütt no all das Wasser her?“

Im alten Karmelitenkloster (Theresien-Hospital) erlöste ihn am 13. September 1867 ein sanfter Tod.

Hermann J. Richartz

60 Jahre TG „2. Löschzug“

Der Baas meint: Eine Säule unseres Heimatvereins

„Der 2. Löschzug ist eine tragende Säule des Heimatvereins“ — mit diesem Satz hat Baas Heinz Lindermann korrekt die Funktion dieser Tischgemeinschaft beschrieben. Es ist die älteste TG — sie wurde bereits 1932 gegründet, ist also mit den Jonges 60 Jahre alt. Klar, daß ein solches Ereignis würdig gefeiert werden mußte. Und so schenkte die Jubiläums-TG den Heimatfreunden einen Heimatabend mit unterhaltendem Programm.

Tischbaas Lothar Breimer hielt die kleine Festansprache und wies unter anderem auf zwei Geburtstagsgaben des Geburtstagskindes hin: die Tischgemeinschaft restaurierte die Erinnerungstafel im „Goldenen Kessel“ in der Bolkerstraße und übergab der Berufsfeuerwehr als Dauerleihgabe die bereits legendäre Löschzugkanone, mit der bei jedem Karnevalszug fernsehwirksam Konfetti geschossen wird. Jeder Bürger kann in der Feuerwache das gute Stück gebührend bestaunen.

Rolf Rosenkranz führte locker-pointiert durch das Abendprogramm, der Männergesangsverein „Frohsinn“ aus Heiligenhaus (von Jonges durchsetzt) gefiel mit fröhli-

Coca-Cola

SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.

Restaurant
Baan Thai

Düsseldorf Berger Str 28 Tel 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr



FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 1191 + 50 1207

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211 / 68 20 41

Stempel · Schilder · Gravuren
Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. · 4 Düsseldorf · Tel. 13607-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

chen Liedern, die Tanzgarde der katholischen Jugend sorgte für optisches Wohlgefallen, und Ralph Marquis brachte Stimmung in den Abend mit vielen heimatlichen Evergreens. Ein rundum stimmungsvolles Programm, das der TG „2. Löschzug“ viel Beifall einbrachte.

Es sei hier noch einmal kurz an die Geschichte dieser TG erinnert: Der erste Tischbaas, der Buchhändler Kurt Hackmann, wurde 1932 in sein Amt gewählt und war 46 Jahre lang Tischbaas! Er wurde von den Jonges vielfach ausgezeichnet, unter anderem wurde er 1973 Ehrenmitglied des Vereins. 1983 starb er im Alter von 79 Jahren. Tischbaas Lothar Breimer wurde 1978 gewählt — bereits mit 20 Jahren trat er unserem Heimatverein bei. Baas Heinz Lindermann bescheinigte ihm, eine „geradlinige Persönlichkeit“ zu sein, es sei hinzugefügt, „sehr kritikfreudig“ — aber das gehört ohnehin zu den meisten Persönlichkeiten, auch bei den Jonges. Widerspruch ist Lothar Breimer lieber als sang- und klangloses Hinnehmen, er gehört zu den belebenden Heimatfreunden bei den Tischbaas-Sitzungen. In diese Wertung paßt auch die Sentenz in der Lobesrede des Tischbaas am festlichen Heimatabend, diese Tischgemeinschaft sei nicht immer ganz pflégeleicht.

Der „2. Löschzug“ hat sich als Tischgemeinschaft sichtbare Konturen geschaffen, er arbeitet engagiert und einfallreich in unseren Reihen mit — und wir sind gewiß, das wird auch bis zu seiner nächsten Feier, dem 65. Geburtstag, so bleiben. Mindestens. **Mor.**

55 Jahre TG „Nette Alde Häre“

Gutgelaunt und immer aktiv

Die TG „Nette Alde Häre“ feierte ihren 55. Geburtstag mit einer Besichtigung der Stadt Straelen und anschließend dem gemütlichen Beisammensein im Hotel Straelener Hof, natürlich mit Damen.

Einige Heimatfreunde, unter ihnen Fritz Pfund, gründeten im Oktober 1937 die Tischgemeinschaft. Namensgeber war Fritz Hecht. Oswald Krumbigel, Schöpfer der Zeitschrift „Das Tor“, und Paul Kurtz, Ehrenmitglied des Vereins, zählten zu den Gründern.

25 Jahre leitete Fritz Pfund die Geschicke der Tischgemeinschaft. Sein Nachfolger wurde 1964 Willi Schlüter. Einige von uns haben ihn noch in guter Erinnerung. Von 1974 bis 1988 leitete Hans Schmitz in seiner ihm eigenen Art mit viel Umsicht die TG. Er starb leider viel zu früh im Februar 1990. Sein Nachfolger seit 1988 ist August Vogel.

Die TG zählt 50 Mitglieder, 16 tragen die Silberne und vier die Goldene Ehrennadel. Pressesprecher Ernst Meuser ist zugleich Träger der Stadtplakette und Ehrenmitglied unseres Vereins.

Persönlichkeiten wie der Bildhauer Karl-Heinz Klein, der Kunstmaler Paul-Werner Söchtig und Professor Hans-Werner Schlipkötter sind Mitglieder der „Nette Alde Häre“. Der Älteste bei uns ist mit 95 Jahren der Pianist

Am Grab von Pastor Jääsch

Ein Gedenken der Jonges

Aus Anlaß des 125. Todestages des unvergessenen „Pastor Jääsch“ legten Stadt Düsseldorf (Bürgermeister Hans Funk) und Jonges (Eugen Wesselmann, Günter Schwaderlapp, Fritz Gehlen) Kränze am Grabe nieder. Gedenkende Worte für die Jonges sprach Emil Dickschen für die TG „Pastor Jääsch“.

Jacob Selbach. Immer gutgelaunt, kommt er sehr oft noch zu den Jonges-Abenden.

Karl Igstadt, 92 Jahre alt, zählt auch heute noch zu den Stützen der TG. Leider ist er sehr krank, und unsere besten Wünsche gehen zu ihm. Alex Witte, in diesen Tagen 90 Jahre alt geworden, ist seit 1951 und Bernhard Maaßen seit 1953 bei der TG. An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank unserem langjährigen Schatzmeister Günter Schmidt, der in vorbildlicher Weise unsere „Pfennige“ verwaltet.

Bei allen Aktivitäten der Tischgemeinschaft, die sich natürlich mit unseren Damen abspielen, haben wir nie das Wohl unseres großen Vereins aus den Augen verloren. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Werbung jüngerer Tischfreunde und der Kontakt zu unseren alten Mitgliedern.

Tischbaas August Vogel

TG „Pastor Jääsch“

Kultur und anderes „für ömmes“

Busfahrt, Mittagessen, Kaffee + Kuchen und Kunst + Kultur „für ömmes“, das war ganz nach dem Geschmack der Damen und Herren der TG „Pastor Jääsch“. Die Fahrt ging nach Aachen — dort erwarteten uns zwei Stadtführerinnen zum Stadtrundgang — denn Samstag ist die Aachener Innenstadt für Fahrzeuge gesperrt. Denkmäler, Plastiken, Brunnen hautnah zum Anfassen, nach fast zwei Stunden hatten wir uns das Essen im „Goldenen Apfelbaum“ redlich verdient.

Dann ging es in das Forum Ludwig-Modern Art in einer alten Schirmfabrik, erbaut in den 20er Jahren im Bauhausstil. Zwei junge Kunststudentinnen gaben sich redlich Mühe, uns beim Rundgang durch die Sammlung moderne Kunst nahe zu bringen.

Anschließend fuhren wir über Kornelimünster nach Relais Königsberg zur Kaffeetafel. Relais war früher Aus-



HERBERT Jaensch GmbH
 Werkstätten für feine Malerarbeiten
 Karlstraße 88, 4000 Düsseldorf 1
 Telefon (02 11) Sa.-Nr. 36 99 88




Konditorei
 Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierzbach

Kalkumer Str. 2 • Düsseldorf-Unterrath • Tel. 02 11 / 42 20 26

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 3 65

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

Sparhaushalt

nennt man die Ausgabenwirtschaft eines Staates, wenn er das Geld nur mit einer Hand zum Fenster hinauswirft.

(Helmar Nahr)

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE HOLST KG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf • Stephaniestraße 7 • ☎ (0211) 35 09 34 • FAX (0211) 16 27 35

30 Jahre
 »endlose«
 Erfahrung
 wer ist schneller...
 wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

spannstation und Wegwarte mit soldatischen Posten. In den Ardennen sind noch einige davon erhalten.

Nach der Stärkung sahen wir uns in Kornelimünster um, Abteikirche, dreischiffig durch Anbauten mit einem berühmten Tillmann-Altar. Schöne alte Kneipen, ergiebige Antiklädchen, man mußte sich nur wundern, wie wenig Düsseldorfer diese nähere Heimat kannten.

Na ja, man war in USA, Australien, China — Kornelimünster — nie gehört. Aber Napoleon war oft dort.

Harro Knop

Zur Fertigstellung der Nordtangente

Der Norden feiert die große Verkehrsberuhigung

Über Jahrzehnte ist geplant worden, nur wenige Jahre dauerten die Bauarbeiten — nun ist es bald so weit: Ab 26. Oktober steht die Düsseldorfer Nordtangente, die A 44, für den Verkehr zur Verfügung. Vom 23. bis 25. Oktober soll dieses Ereignis mit den Anwohnern und auch mit Gästen aus der Region gefeiert werden. Die Messe Düsseldorf mit ihren Großparkplätzen, Rhein-Ruhr Flughafen und Rheinstadion sind dann direkt an das rechtsrheinische Autobahnnetz angeschlossen. Der Düsseldorfer Norden kann aufatmen. Über die A 3 (Frankfurt — Oberhausen) und A 52 (Düsseldorf — Essen) bestehen dann ab 26. Oktober — und damit pünktlich zu der am 29. Oktober beginnenden Kunststoffmesse — kreuzungsfreie Anbindungen an die großen Verkehrsmagneten im Norden der Landeshauptstadt. Der Individualverkehr bewegt sich ab diesem Zeitpunkt über Trassen, die mit Tunneln und sonstigen Lärmschutzeinrichtungen ein größtmögliches Maß an Lärm- und Immissionsschutz bieten.

Messe, Flughafen und Stadt Düsseldorf wollen aus diesem Anlaß den Anwohnern im Norden mit einem Fest zur Fertigstellung der Nordtangente ihren Dank abtatten für die mit Geduld und Verständnis ertragenen Belästigungen der Vergangenheit und der Bauphase. Angesprochen werden sollen aber auch die Bewohner aus der Region, denen die neue Erschließung im Norden Düsseldorfs bei dieser Gelegenheit vorgestellt werden soll. Für die Feier wird der Bereich des „Flughafenknotsens“ genutzt, der von der Stadt Düsseldorf im Auftrag von Bund, Land und Landschaftsverband gebaut worden ist. Musik- und Unterhaltungsprogramm, Oldtimer-Rallye, Handwerkermarkt und Kleinkunst, Kino im Tunnel sowie eine kleine Kirmes gehören zum Programm, das für diese Tage vorbereitet wird.

Eröffnet wird das Fest durch den Bundesverkehrsminister, den Landesverkehrsminister, den Vorsitzenden der Landschaftsversammlung und den Oberbürgermeister am 23. Oktober. Das Fest soll genutzt werden, die neuentstandenen Grünbereiche an der A 44 der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Hauptfestbereiche befinden sich östlich der Kalkumer Straße. Aber auch die Fahrbahn der Autobahn selbst steht bei der Feier zunächst noch einmal den Fußgängern offen. Die Konzeption sieht die Anordnung

eines Rundweges vor, der die Besucher zu allen markanten neuen Abschnitten leitet.

Zum Flughafenknoten gehören neben dem 1070 Meter langen Tunnel zwischen der Straße „Am Roten Haus“ und östlich der Kalkumer Straße auch der Bereich mit dem neugestalteten Kittelbach. Nördlich der Unterrather Straße ist durch den Autobahnbau ein neuer Grünzug mit Parkcharakter entstanden, der eine erhebliche Verbesserung des Stadtbildes und Wohnumfeldes bedeutet.

Ab 26. Oktober steht für den Verkehr auf der rechtsrheinischen A 44 ein Abschnitt von rund 16 Kilometern Länge zur Verfügung, der fast eine Milliarde Mark gekostet hat. Bereits seit längerem fertiggestellt waren der „Nordstern“ und die Südumgehung von Ratingen sowie zuletzt der Abschnitt „Volkardey“. Neu hinzu kommen im Oktober die Anbindung an die A 3, der Abschnitt „Schwarzbach“ sowie der Flughafenknoten. Es fehlen dann für eine noch größere Verkehrsberuhigung der Sprung über den Rhein, um Anschluß auch an das linksrheinische Autobahnssystem mit der A 57 (Köln — Krefeld) und die hier fertige A 44 zu bekommen, sowie der Weiterbau der B 8 n nach Norden. Noch in diesem Jahrzehnt soll die Rheinquerung, für die bald das Planfeststellungs-Verfahren eingeleitet wird, fertiggestellt sein. Mit diesem sechs Kilometer langen Teilstück wäre dann das Viereck der Düsseldorfer Autobahn-Tangenten geschlossen.

(pld)

Fritz Kulins wird 70

Mehr Bilder als Schecks ausgestellt

„Er war nicht nur ein ‚virtuoser‘ Dirigent im Sparkassen-Orchester, sondern auch ein Mann mit großer Breitenwirkung in der Stadt Düsseldorf.“ Dies bescheinigte Präsident Helmut Geiger vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband dem Bankier und Mäzen Fritz Kulins 1987 bei der großen Abschiedsfeier in der Tonhalle. Und Professorin Lore Lorentz vom Kom(m)ödchen sagte dem scheidenden Vorstandsvorsitzenden der Stadt-Sparkasse Düsseldorf bei dieser Gelegenheit nach, daß er in seinem Amt „mehr Bilder als Schecks ausgestellt“ habe.

Der gebürtige Düsseldorfer, der am 7. Oktober 70 Jahre alt wird, trat am 1. April 1939 in die Dienste der Stadt-Sparkasse. Vom Lehrling arbeitete er sich in die Spitze hoch und war 21 Jahre lang Vorstandsvorsitzender, bis ihn nach seinem 65. Geburtstag Wolfgang Dornseifer





MODERNE LACKIERTECHNIK
ABSCHLEPPDIENST
LEIHWAGEN
BESCHRIFTUNGEN

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Lierenfelder Str. 45
4000 Düsseldorf 1

Telefon-Nr. (02 11) 7 33 87 87
Telefax-Nr. (02 11) 7 33 84 66

Vereine geehrt

Der Hans-Maes-Preis ging diesmal an die Bilker Heimatfreunde, die Derendorfer Jonges und den Heimat- und

Bürgerverein Kaiserswerth. Gewürdigt wurde das denkmalpflegerische Engagement der Vereine. Die Preise wurden von Ruth Maes-Momberger im Präsidenten-Schlöbchen des Regierungspräsidenten überreicht.

Ob Porzellan, Kristall, Besteck,
Tafelsilber oder Geschenke –
Anspruchsvolle Anregungen
für Tisch und Heim finden Sie bei

FRANZEN

PORZELLANHAUS

Das kompetente Fachgeschäft
für gepflegte Tischkultur

Düsseldorf
Königsallee 42, Tel. 13 07 80



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS
4000 DÜSSELDORF
BISMARCKSTRASSE 90
Tel.: (0211) 35 05 23

Stätte der Begegnung
Bildungs-, Kultur- und Informationszentrum

Auszug aus dem Herbstprogramm:

Autorenlesung

5. 10. 92 – 19.30 Uhr
Márton Kalász – „Winterlamm“

Kunstaussellung

8. 10. – 30. 10. 92

Dietmar Damerau
„Gemalte Träume“

20. 10. 92 – 19.30 Uhr

Russisch-amerikanischer Musikabend

Vortrag

26. 10. 92 – 19.30 Uhr

Die Situation der ungarndeutschen Schriftsteller
heute und ihre Brückenfunktion

Täglich geöffnet von 10.00 bis 20.00 Uhr.
Sonn- und feiertags geschlossen.

Ostdeutsches Glockenspiel am Haus
Täglich 12, 13 und 18 Uhr

Restaurant „Rübezahl“

mit gemütlichen Räumen im Haus, Telefon (02 11) 35 49 66



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge

H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk

Neu- und Gebrauchstapler für jeden Einsatz

- Kauf
- Miete
- Leasing

Scholtz

Gabelstapler ^{GM} ^{BH}

Ersatzteillager · Kundendienst

Ubirstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1

☎ 02 11/155555 · Fax: 02 11/156327

Ihr Partner mit dem guten Kundendienst

ablöste. Was Kulins in seinem Amt immer war, blieb er bis heute: ein Freund der Künste, der sich vielseitig für Düsseldorf Kultur engagiert.

Das Mäzenatentum der Stadt-Sparkasse war in seiner Ära vorbildlich, und dem Institut kam dieses Wirken zugute. Unzählige Aktionen und Veranstaltungen ermöglichte Kulins, viele Künstler verdanken ihm großzügige Unterstützung. Als Nachfolger des verstorbenen Bankiers Professor Kurt Forberg setzte sich Kulins in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Düsseldorfer Tonhalle für das Konzertleben der NRW-Landeshauptstadt ein.

Im Initiativkreis Kultur in Düsseldorf e.V. ist Kulins heute nach wie vor aktiv, gemeinsam mit Dr. Günter Tondorf und Dr. Edmund Spohr. Die architektonische Entwicklung Düsseldorfs liegt dem Jubilar am Herzen, als eifriger Theater- und Konzertbesucher kennen ihn viele, und viele schätzen seinen Rat und seine Meinung ebenso wie zu der Zeit, als Kulins noch an der Spitze der Stadt-Sparkasse stand. Wobei hinzuzufügen ist, daß das Geldinstitut unter seiner Leitung florierte und an Bedeutung gewann. Neben kulturellen Engagements sind manche soziale Taten hervorzuheben.

Sle-

1. Chemnitzer Heimattag

Ein neu entdecktes Lebensgefühl

Unter dem Thema „Heimatliebe ist's — was uns verbindet“ veranstaltet das Kulturstadamt Chemnitz am 10. Oktober 1992 den 1. Chemnitzer Heimattag auf Schloß Rabenstein. Als erste Veranstaltung dieser Form für die Region Chemnitz nach der Vereinigung Deutschlands steht die Kontaktaufnahme, der Meinungs- und Erfahrungsaustausch, die Vermittlung von Anregungen für eine Zusammenarbeit mit Kommune und Verwaltung und die Beförderung von Verständnis der Genre und Sparten füreinander im Vordergrund. In diesem Sinne ist dies also eine Veranstaltung von Heimatpflegern für Heimatpfleger.

Aus der Erfahrung heraus, daß sich viele Ziele nur in Gemeinschaft erreichen lassen, gründeten sich in den vergangenen zwei Jahren auch in Ostdeutschland zahlreiche Vereine, die sich um die Kultur, Natur und Eigenart bestimmter Landstriche bemühen. Einige unter ihnen können dabei bereits auf längere Traditionen zurückgreifen. Welcher Einfluß von Vereinen auf das kulturelle Profil und die Struktur städtischer und ländlicher Gefilde ausgeht, ist bei Stadtfesten, in regionalen Publikationen, bei der Restaurierung historischer Bausubstanz oder auch bei den Festlegungen zur Schaffung neuer Rad- und Wanderwege in alten Bundesländern seit langem zu beobachten. Doch auch das Vereinsleben in der Chemnitzer Region hinterläßt wichtige Spuren und ist nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken.

Eröffnet wird die Veranstaltung durch die traditionellen Stundenrufe der Chemnitzer Türmer auf Burg Raben-

stein, wo Referenten und Teilnehmer von Vertretern des Schloßbergmuseums und des Burgvereins Rabenstein e.V. empfangen werden. Nach einer musikalischen Einstimmung schließen sich Fachvorträge zur Rolle der Vereine, zur Geschichte und zur Denkmal-, Landschafts- und Traditionspflege in unserer Region auf Schloß Rabenstein an. Als Hauptreferent wird Dr. Helmut Lange vom Deutschen Städtetag Köln erwartet.

Mundartliches

Dat schlaue Pähd

Ech wor 'ne Krott von veer-fönf Johr,
mer hannt en Pempelfort jewonnt.
Noh bei ons Hus en Wetschaft wor,
wo m'r sech eene häwe konnt.

On eenes Dags, ech koom vom Speele,
soh ech dovör'n Pähdskar stonn.
Dä Fohrmann wor en de Wetschaft am krakehle...
on och am drenke, wie de Fohrlütt donn.

Dat ärme Pähd, dat dohd mech leed,
wie't so janz alleen do stung.
So hann ech mech dann öwerläht,
ob mech dä Jaul och kunnt verstonn,

On hann dann laut „Hü-Hott“ jesaht!
Do zockelt dä doch werklech los!
Ech — flöck de Trepp erop — hann Angs jehatt...
Kick us'm Fenster: Kee Pähd mieh op de Stroß!

On als dann drop de Mamm mech frögt:
Wat häbte bloß, du Stropp?
Do bicht ech ehr janz opjragt,
woröm dat Pähdche fott...

De Mamm hätt dann för mech jesaht:
Dat eß nit schlemm, dat Pähd eß schlau!
Beim nöchste Wehtshus wehd widder haltjemaht.
Dat kennt dem Fohrmann sinn Tour genau.

Karl Fauteck

Personalie

Dr. Bernd Rietdorf wurde Professor

Unserem Heimatfreund, dem Geschäftsführer des Rhein-Ruhr Flughafens, Dr. Bernd Rietdorf, wurde von der Technischen Hochschule der Titel eines Honorarprofessors verliehen. Rietdorf (60), seit 1966 für Planung, Betrieb und Sicherheitsdienste des Düsseldorfer Airports zuständig, unterrichtet seit 30 Jahren an der Aachener TH.



Träger des von Kurt Monschau gestifteten Jonges-Preises für Bildende Künstler: Unser Heimatfreund, der Maler Walter Ritzenhofen.

Vereins-Vorhaben 1992:

Großes soziales Engagement der Jonges

„Ein großartiges soziales Engagement der Jonges“, lobte die Leiterin der Städtischen Altenpflege, Frau Giersch, das Ereignis, und auch die Journalisten, die zur Pressekonferenz ins „Haus des Brauchtums“, Ratinger Tor, gebeten waren, nickten anerkennend (siehe Pressespiegel im nächsten Heft). Baas Heinz Lindermann, Vizebaas Franz-Josef Siepenkothén und andere Vorstandsmitglieder informierten darüber, was die Jonges in diesem Jahr mit 400 000 Mark an besonderen Leistungen für die Heimatstadt zu bieten haben.

Baas Heinz Lindermann erläuterte den dicksten Brocken im Sozialpaket der Jonges, die Anschaffung von Pflegebetten mit modernster Technik und allseitigem Komfort für das Städtische Kurzpflegeheim in Benrath. 58 solcher Betten mit Konsolen werden von den Jonges finanziert — zum stolzen Betrag von 210 000 Mark.

Das Engagement unseres Heimatvereins für ältere Menschen wird auch aus dieser Maßnahme deutlich: Im mit 450 Pflegeplätzen belegten Städtischen Altenheim Flehe lassen die Jonges den Gemeinschaftsraum (Frau Giersch: „Bisher eher Wartesaalatmosphäre“) völlig neu gestalten — mit altgerecht gepolsterten Stühlen mit Armstützen, rollstuhlgerechten Tischen und einer angenehmen Farbgestaltung des Raumes. Auch hierfür haben die Jonges tief in die Vereinskasse gegriffen: 120 000 bis 130 000 Mark.

Jonges als Denkmalschützer

Stadtbildpfleger Eugen Wesselmann trug auf dieser Pressekonferenz das denkmalschützende Engagement unseres

Vereins vor. Gemeinsam mit dem Förderverein zur Erhaltung des alten Friedhofes Golzheim werden in diesem Jahr vier Gräber restauriert, und zwar die Gräber Bremer, Steinjann/Meyer, Philippi und Wächter. Die Grabsteine müssen zum Teil versetzt werden, weil sie von Wurzelwerk unterwandert sind. Jongeskosten hierfür: Über 20 000 Mark. Eugen Wesselmann wies auch darauf hin, daß für 5 000 bis 6 000 Mark die im Stadtmuseum herumliegenden Spolien (Schmucksteine, von Balthasar Späth, 1751) des alten Berger Tores an der Wand der Remise angebracht werden. Beim Besuch im Stadtmuseum (alle Jonges sind am 12. Dezember dazu eingeladen) können wir später überprüfen, wie weit dieses Werk gediehen ist.

Eigentlich wollten die Jonges in diesem Jahr auch einen größeren Betrag für den Landschafts- und Naturschutz in Düsseldorf investieren — leider, so der Baas, kamen dafür bisher keine geeigneten Vorschläge auf den Tisch.

Ehrung zweier Mitglieder

Die Verleihung der Hermann-Raths-Medaille wird am 24. November gelegentlich eines Ehrenabends vonstatten gehen, die dritthöchste Auszeichnung des Vereins wird diesmal an den verdienten Heimatfreund Dr. Hans B. Heil verliehen, er ist seit 1965 Mitglied und war 21 Jahre lang, von 1968 bis 1989, Vizebaas der Jonges. Er ist Generalkonsul von Madagaskar und war bis zu seiner Pensionierung Mitinhaber des Bankhauses Schliep & Co. in Düsseldorf.

Am 27. Oktober wird der von unserem Ex-Baas Kurt Monschau gestiftete „Preis der Düsseldorfer Jonges für Bildende Künstler“ an den Heimatfreund Walter Ritzenhofen vergeben. Er ist mit einer Prämie in Höhe von 4 000 Mark verbunden.

Die Journalisten nutzten die Gelegenheit, die Jonges-Repräsentanten auch zu anderen aktuellen Themen zu befragen, von „Vermögen“ bis „Ex-Baas“. Der Baas bewies dabei ein weiteres Mal, daß er solche Fragen mit diplomatischem Geschick beantworten kann. **Mor.**

Was heißt denn „Klönen“?

Zum „Klönabend“ hatte unser Baas am letzten Dienstag des August eingeladen, sozusagen ein Abend ohne Programm, wobei die Unterhaltung an den Tischen durchaus ein Programm war. Die Vorstandsmitglieder hatten sich „verstreut“ und saßen mit an Tischen von Tischgemeinschaften. Kurzvorträge, unter anderem von Mario Tranti und Günther Ruhmann (Tischbaas der TG „Reserve“), lockerten auf – nachstehend ein Poem von Gunter Ruhmann, vorgetragen auf dem „Klönabend“.

Gedanken zum Klönen!

Neulich hätt dä Baas jesaht,
am 25. 8. wed ene Klönabend jemaht.
Da ich dat Wödche Klöne nit jeliert,
han ich e paar Bööker nostudiert.

Et is mich tatsächlich och jelonge,
ich han över Klöne wat jefonge:
Schwade, quatsche, tratsche un och red...
so wor Klöne do usjeleet.

Doch e Wödche dobei wor für mich janz wichtig,
do stand nämlich Klöne is nur dann esch richtig,
wenn mindestens zwei sich miteinander ungerhalde...
un nit, nur ener quatscht un die angere hant die Mull zu halde!

Dat Miteinander wor för mich dä Punkto Knaxus
dobei passiert dann kene Lapsus,
dat nur ener quatscht un noch wat falsches säht...
wat angeren Dags dann in de Ziedung steht.

Klöne, so stand do och jeschreve,
is jet, um sich de Ziet zu verdrewe,
äver och, um sich ungerander de Meinung zu sage...
et soll jo Lütt jeve, die dat nit verdrage.

Die jehöre in alle Ehre nit dohin,
mit denne zu klöne hätt jarkinne Sinn!
Klöne, dat heißt also miteinander zu rede
un vielleicht dem angere wat zu jeve.

Vielleicht ene Rot, vielleicht ene Trost...
oder e bisske Humor mit nem freundlichen Prost,
och emol mit dä m zu rede, dä mer janit liede kann,
vielleicht süht mer dä dann janz anders an.

Klöne, dat heißt och, miteinander wat zu sage,
un vielleicht wat vorzuschlage,
wat mer sich schon lang hätt usjedacht...
damit dä Vorstand irjend wat vill besser macht.

Dat Miteinander jedoch, dat is wichtig,
erst dann kannste klöne richtig,
un alles nur in nette un freundliche Tön...
un e Bierke dobei, esch dann is Klöne wirklich schön!

Düsseldorfer Botschafterin

Die Konsulin des Staates Senegal, Ute Ohoven, wurde zur ersten UNESCO-Botschafterin mit Sitz in Düsseldorf ernannt. Die UNESCO, Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit eigener Verfassung und 168 Mitgliedsstaaten mit Sitz in Paris, würdigte durch diese Ernennung das Engagement Ute Ohovens für Kinder in Not. Mit ihren Benefizgalas hatte die Frau des Geschäftsführers der Investor- und Treuhand-Beratungsgesellschaft, Mario Ohoven, 2,4 Millionen Mark für die Düsseldorfer Kinderkrebsklinik zusammengebracht. Unter anderem konnte dadurch ein Knochenmark-Spenderregister aufgebaut werden.

Ein neuer Karnevalsprinz

Das Comitee Düsseldorfer Carneval hat den langjährigen Hoppeditz-Darsteller Hermann Schmitz zum Karnevalsprinzen der Session 1993 bestimmt. Als Karnevalist ist Schmitz weit über die Grenzen der NRW-Landeshauptstadt hinaus bekannt, auch als Alpinist hat er sich einen Namen gemacht. Der 53jährige Hermann Schmitz, der als Hermann III. die Narrenpritsche schwingen soll, suchte sich die 20jährige Venetia Claudia Köntges selbst aus. Sie ist im Einzelhandel tätig.

Buddhistischer Tempel geweiht

Am Brüggener Weg im linksrheinischen Niederkassel ist der erste buddhistische Tempel in Europa feierlich geweiht worden. Er steht auf dem Gelände des Hauses der Japanischen Kultur. Das Dach des 30 Meter langen und 17 Meter hohen Tempels ist aus Kupfer und originalgetreu nach japanischem Vorbild entstanden. Für den Innenausbau wurden ausschließlich japanische Hölzer verwendet. Mittelpunkt ist eine zwei Meter hohe Buddhastatue. Das neue japanische Kulturzentrum, das in Niederkassel auf 10 000 Quadratmetern für 33 Millionen Mark entsteht, soll im nächsten Jahr fertiggestellt werden.

Modemesse im Aufwind

Düsseldorfs Igedo wird zu einem international immer bedeutenderen Modezentrum. Bei der letzten Igedo dieses Jahres vergaben 55 227 Fachbesucher ein Ordervolumen von 3,9 Milliarden Mark. Als Anziehungsmagnet bestätigte sich die Düsseldorf Gallery. An erster Stelle rangierten Besucher aus Belgien, den Niederlanden und Luxemburg, gefolgt von Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Zunehmend kommen Fachbesucher auch aus dem Wirtschaftsblock USA, Kanada und Mexiko sowie aus den arabischen Staaten. 30 Fernsehteams reisten allein zur Igedo im September an. Die nächsten Modemesstermine sind im ersten Quartal 1993.

Als der Rohrstock Wurzeln schlug

Von Horst Morgenbrod

Wenn unser Stadtarchivar rechtzeitig aus der Schule geplaudert hätte, dann wäre uns dieses Jubiläum nicht entgangen, so aber haben die Düsseldorfer Schulmeister die große Chance verpaßt, sich jubelnd öffentlich in Szene setzen zu können. Zur Sache: In diesem Jahr ist es genau 600 Jahre her seit der ersten schulischen Unterrichtung in Düsseldorf. Gewiß, es geht die Sage, auch im 11. und 12. Jahrhundert müsse es, wie andernorts auch, in Düsseldorf eine Schreib- und Leseschule gegeben haben. Verbürgt aber ist das nicht. Die erste urkundliche Erwähnung zur Einsetzung eines „Scholasticus“ stammt vom 1. März 1392 – „mit päpstlicher Genehmigung“, wie ausdrücklich vermerkt wurde.

Schule und Kirche waren damals praktisch eins, die Lehrer waren der Kirche zum Gehorsam verpflichtet und hatten ihre Schüler streng zum Besuch des Gottesdienstes anzuhalten. „Bildung, gläubige Gesinnung und in den Wissenschaften wohl unterrichtet“ – so mußte ein Scholasticus sein. Daß er nebenbei den Kantor- und Organistendienst zu übernehmen hatte, verstand sich von selbst und hat sich als sein Neben- oder gar Hauptberuf über mehrere Jahrhunderte erhalten.

In den alten Chroniken ist vermerkt, daß die Stadtbehörden sehr bald bestrebt waren, die Anstellung der Lehrer in ihre eigene Hand zu bekommen. Es kam darüber zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Dechant und

Bürgermeister: Unter anderem ist ein solcher Disput aus dem Jahre 1699 nachzulesen. Die Meinung des herzoglichen Landesherrn wog schwer, und zumeist unterstützte er die weltliche Behörde.

Bereits im 15. Jahrhundert gab es zwei Anstalten: die von Herzog Wilhelm gegründete „Trivial- und Nullanschule“ und die „Kinderschule“ – etwa mit dem Gymnasium und der Volksschule vergleichbar. 1684 schenkte Herzog Wilhelm den 1681 aus Köln nach Düsseldorf gekommenen Ursulinerinnen einen Platz zum Bau einer Kirche und eines Klosters, in letzterem gab es lange Zeit eine stark besuchte Mädchenschule. Die Kreuzherren an der Ratinger Straße unterhielten bereits seit Anfang des 16. Jahrhunderts in ihrem Kloster eine Knabenschule.

Natürlich gab es noch keinen Schulzwang. Als die Zahl der Armenkinder, die „zügello“ auf den Gassen aufwuchsen, zu einem öffentlichen Ärgernis zu werden drohte, gründete der Herzog 1666 die erste Armenschule. Viel Ärger gab's in Düsseldorf schon vor 400 Jahren mit den Privatschulen, weil die Inhaber solcher Schulen zumeist ohne amtliche Erlaubnis unterrichteten. Erst Anfang des 18. Jahrhunderts ließ der Kurfürst eine Untersuchung des Privatschulwesens durch den Stiftsdechanten vornehmen. Es stellte sich heraus, daß es 19 Privatschulen gab, die Leiter waren ein Kutscher, ein Kerzenmacher, eine ungebildete Witwe, und so weiter.

Eines der ältesten Dokumente über die humanistische Schule in Düsseldorf ist eine Disziplinarverordnung für Studenten aus dem 16. Jahrhundert – sie liest sich wie Strafverschärfungsbestimmungen in einem Gefängnis. Der Rohrstock schlug seine ersten Wurzeln in der Schule. Seine Funktionsgewalt bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein und der allmähliche Übergang zu einem demokratischen Schulwesen – das wäre doch angesichts des Jubiläums „600 Jahre Düsseldorfer Schulen“ ein reizvolles pädagogisches Thema gewesen.

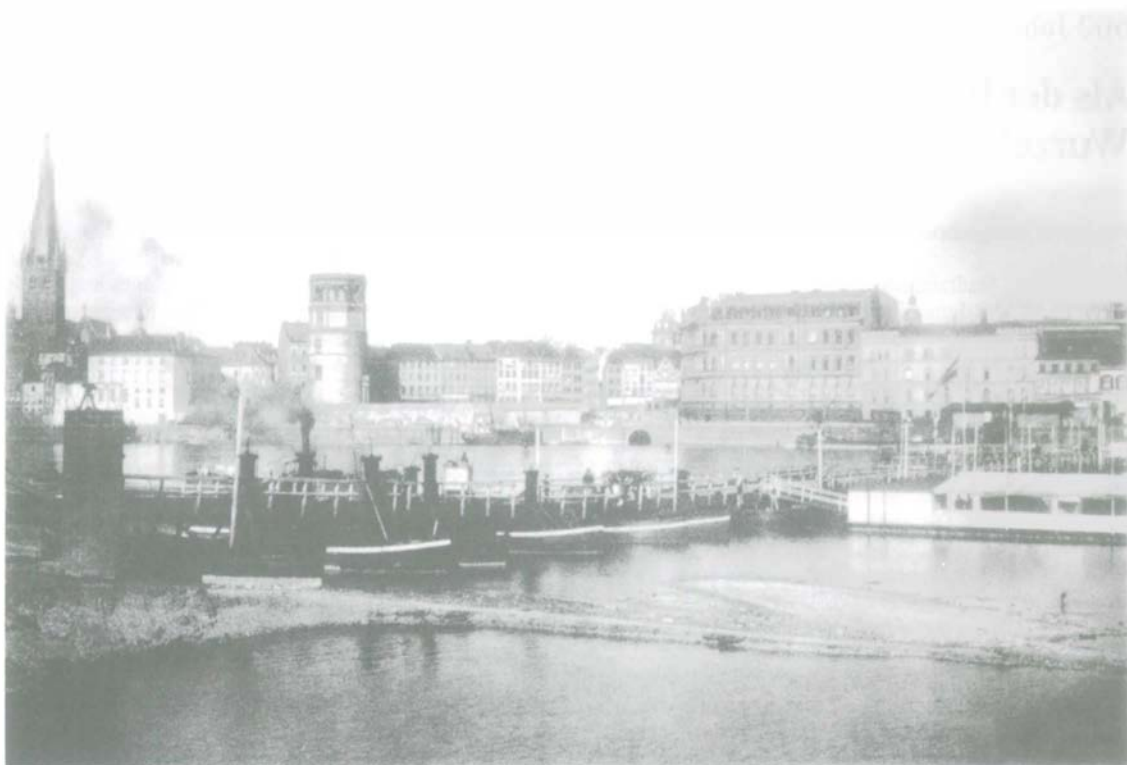


„Mein Sohn, was birgst Du so bang' Dein Gesicht?“
(Goethes „Erk König“)

Die Begegnung

Gorbi, Gorbi und Heinz Lindermann

Gorbatschow am 23. September in Düsseldorf. Auch unser Baas Heinz Lindermann gehört zu den Ehrengästen, die mit dem Mann aus Moskau eine Schiffsreise auf dem Rhein unternahmen. Als der Baas auf Befragen Gorbatschows erläuterte, was ein „Heimatverein“ sei und daß dieser Kulturpflege treibe und Heimatbewußtsein stärke, wußte der Dolmetscher wohl nicht so genau, was das für Tätigkeiten sind. Heinz Lindermann verstand natürlich die russische Übersetzung für Gorbatschow nicht, aber eine Vokabel verstand er dennoch: „Karnevalesko.“ So werden wir verkannt. Hoffentlich trägt dies das CC mit Fassung. Übrigens: Gorbatschow gab Heinz Lindermann auch ein Autogramm. Der Baas war fair genug, ihm dafür nicht ein (von Gorbatschow nicht lesbares) Aufnahmeformular unter die Feder zu legen. Vielleicht hätte er's doch versuchen sollen? M.



*Etwas fürs vaterstädtische Herz der Jonges: Oben Rheinfront mit Schiffbrücke um 1900, gesehen von Oberkassel aus.
Unten: Blick in die Ratinger Straße, Richtung Kreuzherrenkirche, aus der Zeit nach 1890.*



Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 10. September 1992

Hochaktiver Löschzug

Der „2. Löschzug“, die älteste der vielen Tischgemeinschaften, stand im Mittelpunkt des letzten Abends der Düsseldorfer Jonges. Unter Tischbaas Lothar Breimer sind hier 40 Jonges aktiv. Der Gründer, Kurt Hackmann, der auch an der Wiege des Heimatvereins stand, stellte einen wohl niemals wieder erreichbaren Rekord auf: Er war von 1932 bis 1978 Tischbaas. Den Anstoß zur Bildung der nunmehr 60jährigen Gemeinschaft gab ein Vortrag über das Feuerlöschwesen, bei dem vor allem die Rettung des von einem Brand bedrohten alten Rathauses beeindruckte. So konnte Breimer aus der Hand von Jonges-Baas Heinz Lindermann denn auch ein Bild des alten Hauses, geschaffen von Wolfgang Hütten, entgegennehmen. Der jubelnde Löschzug, dessen Festabend u.a. ein Gesangsverein aus dem Bergischen Land und die Tanzgarde der katholischen Jugend umrahmten, tritt übrigens regelmäßig beim Rosenmontagszug in Erscheinung: mit seiner Konfettikanone, die zwischenzeitlich in einer Feuerwache zu bestaunen ist.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 3. September 1992

Schicksal von Südost-Europa

Ein Ausflug in die europäische Geschichte während ihres wöchentlichen Treffens ist nicht unbedingt nach dem Geschmack der Düsseldorfer Jonges. Doch der Historie der Siebenbürger Sachsen, die vor 900 Jahren von Köln aus zum Karpatenbogen im heutigen Rumänien zogen, hörten sie gespannt zu. Denn der Gastredner, der langjährige Chefredakteur der in München erscheinenden Siebenbürgischen Zeitung, Hans Bergel, legte mit klaren, knappen Sätzen die Entwicklungen im Südosten Europas fesselnd dar. Die Eigenheiten und Traditionen der Völker in diesem Raum wurden deutlich und trugen zum Verständnis der heutigen politischen Lage, der heutigen blutigen Auseinandersetzungen bei. Baas Heinz Lindermann bedankte sich bei dem Gast aus München mit einem „historischen Präsent“ — Bücher über die Geschichte Düsseldorfs und natürlich der Jonges. awag

Erschienen am 22. September 1992

„Streit um Ehrenbaas ist überflüssig“

Alleingänge sind nicht Sache von Heinz Lindermann, dem Baas der Düsseldorfer Jonges. Deshalb — und weil es die Satzung des Heimatvereins so bestimmt — kann und will er nicht allein darüber entscheiden, ob dem Ehrenmitglied des Vorstandes, Altbaas Kurt Monschau, auch der Ehrentitel „Ehrenbaas“ zuerkannt wird. (Diese Auszeichnung hatte Monschau öffentlich selbst für sich gefordert.) Deshalb hält Lindermann auch die jüngsten Auseinandersetzungen nicht für eine private Angelegenheit zwischen ihm und Monschau, sondern sie seien Angelegenheiten des gesamten Vereins. „Wenn der geschäftsführende Vorstand der Meinung ist, gemeinsam mit Monschau über dieses Problem zu sprechen, kann ich doch nicht einer Privatunterredung mit einem Vermittler zustimmen“, sagte Lindermann auf Anfrage der Rheinischen Post.

Wegen dieser Forderung aber war ein Schlichtungsgespräch mit Professor Dr. Hans Schadewaldt gescheitert. „Damit ist wohl auch der Zug für Kurt Monschau abgefahren, Ehrenbaas zu werden. Mit einem Schwenk würde der gesamte Vorstand sein Gesicht verlieren“, glaubt Lindermann. Dabei sei der neue Vorstand durchaus bereit gewesen, Monschau zum Ehrenbaas zu ernennen, dann aber unter Zugzwang gesetzt worden.

Lindermann ist nicht glücklich über diese Entwicklung, weil Monschau ein verdienstvoller Baas gewesen sei. Zudem gehe es doch um eher nebensächliche, vereinsinterne Dinge. Der Streit werfe deshalb unnötige Schatten auf die Arbeit der Jonges. Der gesamte Verlauf könne nicht im Sinne von Monschau gewesen sein. Wahrscheinlich sei er schlecht beraten worden, glaubt Lindermann.

Er selbst ist nach wie vor bereit, auf Monschau zuzugehen. „Die Auseinandersetzung darf nicht dazu führen, daß wir in der Öffentlichkeit nicht mehr miteinander sprechen.“ bro

Büchereifilm

Ein rund 15minütiger Videofilm über die Stadtbüchereien entsteht in diesen Wochen. Auftraggeber und Finanzier ist der Freundeskreis der Stadtbüchereien. In mehreren Staffeln wird in der Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz 1 und in der Zweigstelle Rath gedreht. Das Video, das von den Profis des VHS-Medienzentrums aufgenommen wird, soll später als „optische Visitenkarte“ der Stadtbüchereien Besuchergruppen, ausländischen Delegationen und Auszubildenden vorgeführt werden.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Oktober 1992

Dienstag, 6. Oktober 1992, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder
Reise nach Peking* Dia-Vortrag

Dienstag, 13. Oktober 1992, 20 Uhr

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Kulturdezernent der
Landeshauptstadt Düsseldorf

*Perspektiven künftiger Kulturarbeit
in Düsseldorf* Vortrag

Dienstag, 20. Oktober 1992, 20 Uhr

*„Mer spreche Platt, dat hammer ons jeschwore,
domit ons Mottersproch nit jeht verlore...“*

Mitwirkende: Mitglieder der Hans-Müller-Schlösser-Akademie, Scholl für
Düsseldorfer Platt, und des Vereins Mundartfreunde Düsseldorf 1969 e.V.

Dienstag, 27. Oktober 1992, 20 Uhr

*Verleihung des Preises der Düsseldorfer Jonges
für Bildende Künstler*

Vorschau für November 1992:

Dienstag, 3. November 1992, 20 Uhr

Prof. Dr. Heinz Kaminski, Institut für Umwelt-
und Zukunftsforschung, Bochum

Die Erde — unsere Heimat — heute

Wie gesund oder wie krank ist sie?

— Ist Raumfahrt nützlich? Keine Diagnose und vor allem Therapie ohne
Weltraumtechnologie — Vortrag



Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Galvanisiermeister Ernst Corsten, 91 Jahre

Kaufmann Eduard Scholl, 72 Jahre

Dipl.-Kaufmann u. Wirtschaftsprüfer Hermann Greven, 78 Jahre

Mühlen- und Getreidekaufmann Richard Finger, 87 Jahre

Export-Kaufmann Manfred Dalstein, 54 Jahre

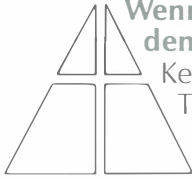
heimgegangen am 10. 4. 1992

heimgegangen am 4. 8. 1992

heimgegangen am 3. 9. 1992

heimgegangen am 4. 9. 1992

heimgegangen am 6. 9. 1992



Wenn der Mensch
den Menschen braucht...

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1

Die Dinge des täglichen Lebens
zu versichern, ist unsere Aufgabe.
Mit der Versicherung von Kunst-
gegenständen, Ausstellungen
und Museen haben wir uns einen
Namen gemacht. Wir sind mit
Sicherheit in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL

Partner der Sparkassen und der LBS.

Fragen Sie in einer unserer Geschäftsstellen
in Düsseldorf. Sie finden uns im Telefonbuch
unter Provinzial.



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 4000 Düsseldorf 1



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

**Frag' doch
den
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof)
Telefon (0211) 35 05 05

BRÜGGEMANN



**ARTHUR
BRÜGGEMANN
GMBH & CO.**

Vertreter der Mercedes-Benz AG

Düsseldorf
Linienstraße 64-70
Tel. (02 11) 78 12-0

Mettmann
Seibelstraße 30
Tel. (0 21 04) 92 96-0

Unterbach
Gerresheimer Landstr. 71
Tel. (02 11) 25 30 16

Hilden
Niederstraße 137
Tel. (0 21 03) 50 06-0

**Automobile für
Anspruchsvolle**

1. 10.	Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler	76	24. 10.	Kaufmann Klaus H. Wilms	77
1. 10.	Kaufmann Peter Münstermann	50	24. 10.	Franz. Generalkons. Pierre Kauffmann	70
2. 10.	Malermmeister Wolfram Schneider	65	24. 10.	Prokurist Klaus D. Krause	55
3. 10.	Röntgen-Ingenieur Hans Pelzer	75	25. 10.	Bau-Kaufmann Kurt Kirschner	78
3. 10.	Techniker Günther Kollmetz	65	25. 10.	Chemiker Dr. Dr. Konrad Henkel	77
3. 10.	Kaufmann Heinz Schwarz	65	25. 10.	Maurer Ewald Braun	65
3. 10.	Werbekaufmann Jürgen Schröder	50	25. 10.	Sparkassen-Angest. Sukumar Mukerji	60
4. 10.	Landesger.-Präs. a. D. Bernhard Drees	80	25. 10.	Landwirt Oskar Weber	60
5. 10.	Gastronom Bernd Stegmann	50	26. 10.	Kaufmann Josef H. Feuser	70
6. 10.	Reg.-Dir. a. D. Herbert Bischoff	81	26. 10.	Pfarrer Fr. Johannes Kestermann	40
6. 10.	Elektriker Klaus-Peter Zudock	50	27. 10.	Architekt Hans-Herbert Mügge	89
7. 10.	Verkaufsdirektor Herbert Düsseldorf	80	27. 10.	Kaufmann Josef Loskill	85
7. 10.	Spark.-Dir. a. D. Fritz Kulins	70	28. 10.	St.bauamtsinsp. a. D. Peter Ströter	84
7. 10.	Justitiar Harry-Jakob Schmitz-Salue	40	28. 10.	Rentner Franz Prewozny	81
8. 10.	Karosserieklempner Helmut Theissen	55	29. 10.	Stukkateur Josef Lehmann	75
9. 10.	Selbst. Kaufmann Ernst Waldorf	76	29. 10.	Maschinenbau-Ing. Haluk Zeki Özalp	65
10. 10.	Kaufmann Heinz von der Nüll	85	29. 10.	Feuerwehrbeamter Hans Wellendorf	50
10. 10.	Oberstudiendirektor Werner Sting	70	30. 10.	Werbeleiter Peter Mackenthun	76
11. 10.	Oberst a. D. Wolfram Nitsche	65	30. 10.	Vers.-Makler Klaus Schlüter	55
11. 10.	Ingenieur Manfred Becker	60	30. 10.	Kfm. Angest. Klaus Zirker	55
12. 10.	Verw.-Dir. a. D. Karl Joeres	78	31. 10.	Graphiker Otto Hoppe	79
12. 10.	Uhrmachermeister Hans-Jürgen Landsberger	50	31. 10.	Uhrmachermeister Paul Dornbach	76
13. 10.	Studiendirektor a. D. Eduard Tauscher	88	31. 10.	Einkaufsleiter Günter Koch	70
14. 10.	Gastwirt Theo Meisen	80	31. 10.	Kaufmann Fred Werner	55
15. 10.	Verw.-Angest. i. R. Erich Waldemar Rohwedder von	82	31. 10.	Elektromonteur Hans-Hugo Angenendt	50
15. 10.	Geschäftsf. i. R. Dr. Hans Issenhorst	79	1. 11.	Malermmeister Bernhard Pesch	40
15. 10.	Kaufmann Franz-Josef Nowag	55	2. 11.	Industrie-Kaufmann Otto Borner	77
16. 10.	Installateur Hermann Klein	60	2. 11.	Schlossermeister Leo Peters	77
16. 10.	Sprachw. Prof. Dr. phil. Bernhard Engelen	55	2. 11.	Oberstl. a. D. Walter Lippoldt	76
17. 10.	Elektromeister Peter Tabel	70	2. 11.	Architekt Fritz Roeder	65
18. 10.	Generalkons. Kanada James A. Elliott	55	2. 11.	Malermmeister Kurt Eckert	50
19. 10.	Rentner George Lande	79	3. 11.	Verb.Gesch.führer Dr. Claus Janssen	80
19. 10.	T+B-Steinherst.-Mstr. Klaus Jürgen Pahnke	65	4. 11.	Dipl.-Math. Dr. Rainer Schmidt-Schmiedebach	50
19. 10.	PR-Berater Martin Lemberg	40	4. 11.	Schr.mstr./Best.-Unt. Hermann Peltzer	55
20. 10.	Gastwirt Josef Lux	70	5. 11.	Kaufmann Walter Kahlweit	89
20. 10.	Immobilienkaufmann Udo Leinhäuser	40	5. 11.	Pensionär Franz Schäfer	85
21. 10.	Kaufmann Kurt Schüring	87	7. 11.	Direktor Hans Kausch	81
21. 10.	Kaufmann Otto Janssen	78	8. 11.	Kaufmann Gottfried Heidel	76
21. 10.	Tankstellenpächter Heinz Papen	77	9. 11.	Autokaufmann Adelbert Moll	85
21. 10.	Rentner Walter Peisker	76	9. 11.	Architekt Dietmar van Allen	82
22. 10.	Stadtamtman a. D. Johannes Doenst	89	9. 11.	Reg.-Angest. Heinrich Stanelle	65
23. 10.	Pensionär Otto Nickel	77	9. 11.	Kaufmann Manfred Geisen	55
23. 10.	Dekorateur Reinhold Gnacinski	60	9. 11.	Zimmermeister Theo Hammes	55
23. 10.	Architekt Bauing. Franz-Albert Baum	50	10. 11.	Schreinermeister Hugo Strehlau	80
24. 10.	Redakteur dpa Johann Schäder	79	10. 11.	Installateurmeister Klaus Hansen	50
24. 10.	Kaufmann Peter Robert Schiefer	79			

Flughafen-Aktivitäten

Neues Air Cargo Center

Die Flughafen Düsseldorf GmbH hat mit dem Bau des neuen Frachtzentrums begonnen. Die 285 Meter lange und 135 Meter breite Anlage wird östlich der Lufthansa-Frachthalle errichtet. Das neue Frachtzentrum besteht aus der Frachtumschlaghalle, einem anschließenden fünfgeschossigen Verwaltungsgebäude mit 15 750 Quadratmetern Bürofläche für Betreiber, Airlines und Speditionen, einer Containerhalle, einer Vorfeldbereitstellungsfläche sowie ausreichenden Verkehrs- und Parkflächen (265 Pkw-Einstellplätze).

Der Neubau wird in drei Bauabschnitten fertiggestellt,

wobei von Osten nach Westen gebaut wird. Als erste Bau- stufe werden zwei Drittel der Frachthalle und des Verwal- tungsgebäudes errichtet. Danach werden die heutigen Leichtbauhallen demontiert und der zweite Bauabschnitt fertiggestellt. Zuletzt wird dann die Containerhalle zwi- schen der neuen und der alten Frachthalle aufgebaut. Das neue Frachtzentrum wird über modernste Lkw-Rampen verfügen, an denen flexible Profildichtungen („Dockshel- ter“) angebracht sind. Bei jedem Wetter können Fahrzeuge maßgerecht an die wärmedämmten isolierverglasten Rolltore heranfahren.

1994 wird der erste Bauabschnitt des Neubaus voraus- sichtlich in Betrieb gehen, und für 1996 wird die Fertig- stellung der gesamten Anlage erwartet. Am Düsseldorf- er Flughafen können dann mehr als 175 000 Tonnen Fracht pro Jahr bewältigt werden. 1991 wurden in der Düsseldorf- er Fracht etwa 89 000 Tonnen umgeschlagen.

Wie hochprozentig
kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

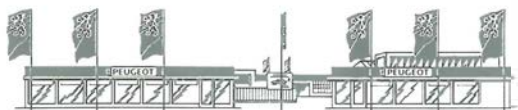
Dresdner Bank 

**DER NEUE PEUGEOT 405.
DER BRINGT SIE WEITER.**



**MEHR KOMFORT. MEHR SICHERHEIT.
NEUE MOTOREN. SERIENMÄSSIG ABS.**

 **PEUGEOT**



 **PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH**
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, Tel. 66 90 10

MIT UNS

dem Gesundheitspartner für das Handwerk, stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket. Über 40 Tausend

RUNDUM

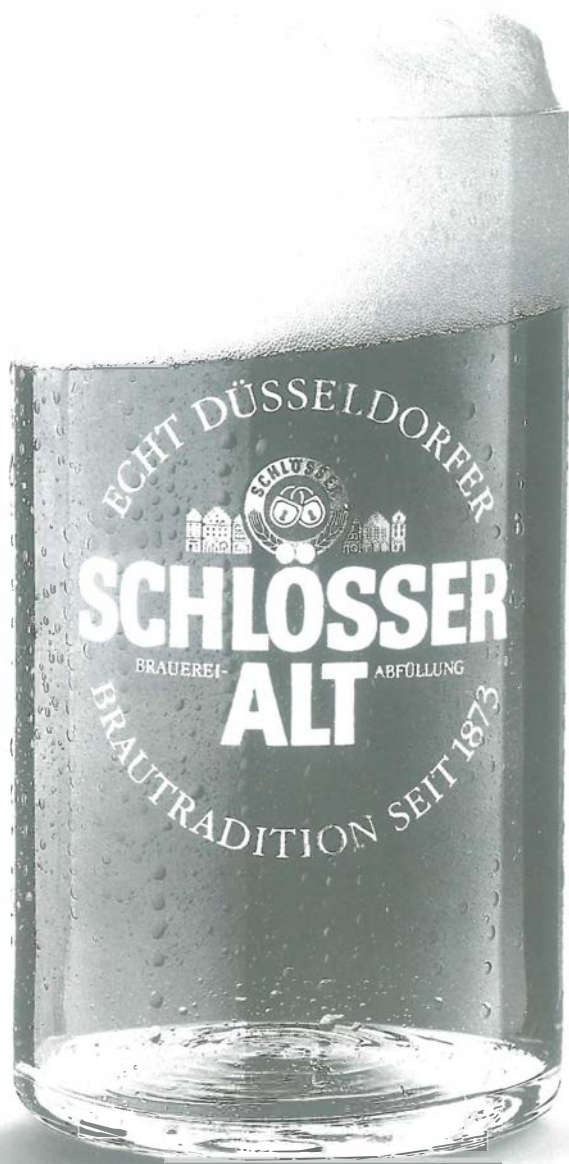
zufriedene Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Nicht zu vergessen: Das günstige Kosten/Nutzen-Verhältnis! Alles Gute und bleiben Sie

GESUND

IKK Düsseldorf und Neuss
Die Krankenkasse für das Handwerk
Ludwig-Erhard-Allee 7
4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 77 02-0
Telefax (02 11) 77 02-163



„Auf die nächste Runde!“



Schlösser. Das Alt.
Gebraut nach alter Düsseldorfer Brautradition.